

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

"Tagblatt-Haus".

Schalter-Sale geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Geburts:

"Tagblatt-Haus" Nr. 6850-53.

Den 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonnab.



Bezugspreis für alle Ausgaben: 70 Pf. monatlich, 10.- wöchentlich durch den Verlag
Langgasse 21, ohne Bezugrechte. 10.- wöchentlich durch alle deutschen Buchhändler, ausländischen
Druckerei. — Bezugs-Abteilungen nehmen auf Kosten entgegen, im Wiesbadener Tagblatt die Ausgabe des
Wochens 10. sowie die Aufgabenzeitung in allen Zeiten der Stadt; in Biebrich: die bayerische Zeitung
Bücherei und in den benachbarten Landesstädten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Zeitung.

Ausgaben-Abonnement für die Rhein-Rhein, bis 12 Uhr. Berliner Schriftleitung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W., Postdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt 2402 u. 2403. Für die Ruhetage von Ausgaben um vorgezeichneten
Zeitpunkt für die Übernahme-Rhein, bis 8 Uhr nachmittags.

Ausgaben-Abonnement für die Rhein-Rhein, bis 12 Uhr. Berliner Schriftleitung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W., Postdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt 2402 u. 2403. Für die Ruhetage von Ausgaben um vorgezeichneten
Zeitpunkt für die Übernahme-Rhein, bis 8 Uhr nachmittags.

Mittwoch, 8. Dezember 1915.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 571. - 63. Jahrgang.

Djakova von den Bulgaren besetzt.

Die montenegrinischen Verschanzungen bei Suhodol erobert. — Bei Novibazar abermals 1300 Gefangene eingefangen. — Beim Angriff auf Ipek 6 Geschütze erbeutet.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

W.T.B. Wien, 7. Dez. (Richtamtlich.) Amtlich verlaufen vom 7. Dezember, mittags:

Russischer Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert. Es fanden keine größeren Kämpfe statt.

Südostlicher Kriegsschauplatz.

Südlich von Plewje schlugen wir montenegrinische Vorstöße ab. Im Grenzraum südlich von Berane griffen unsere Truppen die montenegrinischen Hauptstellungen an. Sie eroberten gestern mittag die Verschanzungen bei Suhodol. Südlich von Novibazar brachten wir abermals 1300 Gefangene ein. Der Raum östlich von Ipek war gestern nenerlich der Schauplatz heftiger Kämpfe. Der Feind wurde überall geworfen und verlor 6 Geschütze. Heute früh drangen wir in Ipek ein.

Djakova wurde von den Bulgaren besetzt.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschall-Lientnant.

Die Ereignisse auf dem Balkan.

Griechenlands Schwierigkeiten mit dem Dierverband.

Eine militärische Aussöhnung soll helfen.

W.T.B. Athen, 7. Dez. (Richtamtlich. Reuter.) Es wird mitgeteilt, daß die leichte Vorstellung der Diplomaten der Verbundsmächte bei der griechischen Regierung über Mazedonien und die militärischen Fragen eine Grundlage für eine Verständigung enthält. Die Regierung schlägt vor, einen von den Verbundsmächten und Griechenland gebildeten militärischen Ausschuß nach Saloniki zu entsenden, um die beiderseitigen Wünsche festzustellen und die Lage zu besprechen.

Kundgebung der Venizelos-Partei.

Sofia, 7. Dez. (Benz. Bl.) Aus Saloniki wird gemeldet: Die leitende Partei (Venizelos) riefet ein Manifest an das Volk, in welchem sie mitteilt, daß die Partei zwar den Wahlschein verlor, aber an der Politik teilnehme. Die der Regierung freundlichen Blätter richten gegen Venizelos Vorwürfe wegen seiner Haltung gegen den König.

Dierverbandsfeindliche Strafanklage in Saloniki.

Die Volksmenge fordert die Entfernung der französischen, englischen Truppen.

Br. Saloniki, 7. Dez. (Eig. Drahtbericht. Benz. Bl.) Vor dem griechischen Regierungspalast fanden hier lärmende Strafanklage gegen den Dierverband statt. Die Menge forderte die sofortige Entfernung der englisch-französischen Truppen und zog darauf vor die Konsulate Deutschlands und Österreich-Ungarns, wo sie Beifallskundgebungen veranstaltete.

Rugland sperrt den Hafen Reni.

Berlin, 7. Dez. (Privatelegramm.) Die "B. B. M." meldet aus Galatz: Der russische Hafen Reni an der Donau-Mündung gegenüber Galatz ist für den Barten- und Personenverkehr gesperrt worden.

Englische Gerichte von der Versenkung eines U-Bootes.

Guter Fang eines österreichischen Unterseebootes.

W.T.B. Paris, 7. Dez. (Richtamtlich.) Nach einer Madrider Depesche des "Journal" ist in Gibraltar das Gericht vertrieben, daß die Batterien von Punta de Europa Unterseeboote, welche durch die Reeder führen, versenkt haben. — Dasselbe Blatt meldet aus Messina: Ein die österreichische Flagge führendes Unterseeboot nahm an Bord des vom Rücken kommenden Dampfers "Spetsor" zwei englische Seizinge, den Oberst Napier und den Kapitän Wilson, fest. Hauptmann Wilson ist Abgeordneter des Unterhauses, Oberst Napier Militärattaché in Sofia. Ein dritter englischer Offizier konnte an Bord bleiben, da er nachweist, daß er dem Roten Kreuz angehörte. Große Säcke mit sehr bedeutender Korrespondenz, die man verachtet, verschwinden zu lassen, indem man sie ins Meer warf, sind von den Österreichern beschlagnahmt worden.

(Anmerkung des W.T.B.: Die Nachricht von der Versenkung von Unterseebooten bei Gibraltar ist, wie wir an zuverlässiger Stelle erfahren, frei erfunden.)

Von einem deutschen Unterseeboot verfolgt.

W.T.B. London, 7. Dez. (Richtamtlich. Drahtbericht.) "Reuter" meldet: Das Pressebüro veröffentlicht folgende nichtamtliche Mitteilung über das Entkommen des britischen Handelsdampfer "Japanese Prince" vor einem deutschen Unterseeboot: Der Dampfer begegnete mit großer Besatzung und einer ansehnlichen Zahl von Passagieren fürtlich einem deutschen Unterseeboot. 5½ Stunden bemühte sich das Schiff, diesen zu entkommen. Es wurde den größten Teil der Zeit von diesem beschossen. Der Kapitän blieb tapfer auf seinem Posten und manövrierte mit ungewöhnlicher Geschicklichkeit. Durch seinen Vermißungen und der rätselhaften Mittwirkung der Mannschaft konnte der Dampfer schließlich entkommen. Er wurde noch einem Hafen gebracht. Niemand an Bord ist verletzt worden.

Landung Schiffbrüder.

W.T.B. London, 7. Dez. (Richtamtlich. Drahtbericht.) "Daily Telegraph" meldet: Der britische Indiendampfer "Omeba" wurde, wie berichtet, vom Feinde verlost. 49 Überlebende wurden gelandet, 5 Offiziere und 47 Passagiere werden vermisst.

Ein neues englisches Greuelmärchen.

Von einem dänischen Blatt nachgedruckt. Vom französischen Marineministerium widerlegt.

W.T.B. Berlin, 7. Dez. (Richtamtlich. Drahtbericht.) Das Kopenhagener Blatt "Dagens Nyheter" bringt am 1. Dezember wieder einmal ein Londoner Telegramm, demzufolge Offiziere eines deutschen U-Bootes bei der Verfolgung des französischen Dampfers "Tafna" dem Todeskampf von Frauen und Kindern aufgaben, ohne eine Waffe zu verzehren. Demgegenüber liegen gerade in diesem Fall so viel zuverlässige Nachrichten über den wahren Sachverhalt des Zusammenstoßes des "Tafna" mit dem Unterseeboot vor, darunter eine amtliche des französischen Marineministeriums, welche besagt: Am 24. November wurde der französische Dampfer beschossen. Das Schiff entkam infolge des stürmischen Wetters welches die Schnelligkeit des Unterseebootes beeinträchtigte. Einige Passagiere und Mannschaften, welche sich trotz des ausdrücklichen Verbots des Kapitäns in die Boote begaben, ertranken, weil die Boote sofort infolge des hohen Wellenganges zerstört wurden. Hätte der Kapitän des Schiffes, wie es seine Ansicht war, das Schiff gesenkt, so wäre es, nachdem die Passagiere und die Besatzung von Bord gegangen waren, zwar verloren worden, aber sicher wäre es möglich gewesen, daß die Boote unter fachkundiger Führung der Schiffsoffiziere den nächsten Hafen hätten erreichen können. — Die Art und Weise wie das von der "Dagens Nyheter" gebrachte Londoner Telegramm die Tatsachen auf den Kopf stellt, ist ebenso typisch für die die Interessen der Entente vertretende Presse, wie der Zustand, daß auch im vorliegenden Fall wieder Frauen und Kinder herhalten müssen, um die angebliche Barbarei der deutschen Kriegsführung in die Welt hinzu zu schreien.

Der Krieg im Orient.

Zum Rückzug der Engländer im Irak.

Br. Amsterdam, 7. Dez. (Eig. Drahtbericht. Benz. Bl.) Reuter meldet: Das indische Amt erklärt: Die Streitkräfte des Generals Townshend erreichten ohne weitere Kämpfe Kut el Amara. (Die Stadt liegt am Tigris, 170 Kilometer südlich von Bagdad.)

Russische Streitkräfte durch persische Miliz vernichtend geschlagen.

W.T.B. Konstantinopel, 7. Dez. (Richtamtlich. Drahtbericht.) Der Vertreter der Agentur Milli in Bagdad meldet, daß die durch den persischen Nationalaufstand ausgesetzte Rüge zwischen Hamadan und Teheran russische Streitkräfte, welche auf 5000 Mann geschätzt werden, angegriffen, 1000 Mann getötet und die übrigen in die Flucht geschlagen hat. — Die glänzenden Erfolge, welche die osmanischen Truppen im Irak über die Engländer errungen haben, erregen in Persien große Freude.

Die schwierige Lage der Engländer auf Gallipoli.

Sofia, 7. Dez. (Benz. Bl.) Alle aus Konstantinopel hier eingetroffenen Meldungen lassen die schwierige Lage erkennen, in der sich die Engländer auf Gallipoli befinden. Ihre Lage wird mit jedem Tag gefährlicher und schwieriger. Selbst die Möglichkeit, zu fliehen, von der sie jetzt, wie es scheint, sehr gern Gebrauch machen würden, ist ihnen bereits sehr beschränkt worden. Infolge des hohen Seeganges und der beginnenden Winterstürme können sich die englischen Schiffe oft tagelang den Küsten von Gallipoli nicht nähern. Die Vorbauungsstege, die die Engländer mit großer Kunst und Mühe während des Sommers in monatelanger Arbeit ins Meer geführt haben, sind alle von den türkischen Wogen losgerissen und weggeschwemmt worden.

Der Krieg gegen England.

Der Wortlaut des Londoner Sonderfriedens-Abkommens.

Br. Rotterdam, 7. Dez. (Eig. Drahtbericht. Benz. Bl.) Die englischen Blätter veröffentlichten den Wortlaut des Fünf-Mächte-Abkommens wie folgt: Nachdem die italienische Regierung sich entschlossen, der am 7. September 1914 in London zwischen der englischen, französischen und russischen Regierung unterzeichneten Erklärung, welche sich die japanische Regierung am 19. November 1914 anschloß, beizutreten, erklären die Unterzeichneten, welche von ihren Regierungen dazu ermächtigt wurden, folgendes: Die britische, französische, italienische, japanische und russische Regierung vereinfachten sich, im gegenwärtigen Kriege nicht einzeln zu schließen. Die fünf Regierungen vereinbaren, daß so bald Friedensbedingungen zur Diskussion kommen werden, seiner der Verbündeten Friedensbedingungen aufstellen wird, ohne vorher die Genehmigung eines jeden anderen Verbündeten erhalten zu haben. Zur Bestätigung dieses unterschreiben die Unterzeichneten diese Erklärung und heften daran ihre Siegel. Gegeben zu London, 30. November 1915. Gezeichnet: Edward Grey, Cambon, Imperiali, Inouye und Bendendorff.

Die Schiffsschäden der seegehenden Nationen.

Br. Haag, 7. Dez. (Eig. Drahtbericht. Benz. Bl.) Nach einem durch Blooms Regierungsbericht veröffentlichten Bericht sind im zweiten Quartal 1915 im ganzen 317 Schiffe (244 Dampfer und 73 Segelschiffe) durch U-Boote versenkt worden. Der größte Teil davon, auch prozentual, kommt auf Neukaledonien von Großbritannien, nämlich 165 Schiffe mit 287 975 Tonnen Inhalt oder 1,78 Prozent der Schiffe und 1,22 Prozent des Tonnengehalts der Flotte. Dazu folgen die Niederlande und die Vereinigten Staaten mit 10 Schiffen (1,24 Prozent) und 32 Schiffen (1,24 Prog.) mit einem Tonnengehalt von 14 102 (0,88 Prozent) und 26 978 Tonnen Inhalt (0,77 Prozent). Dagegen hat 1,15 Prozent der Schiffe und 1,84 Prozent des Tonnengehalts versenkt. Die kleinste Flotte kommt, wie ganz selbstverständlich durch die Verhältnisse der Schifffahrt bedingt, auf Neukaledonien von Deutschland, nämlich 0,09 der Schiffe und 0,06 Prozent des Tonnengehalts.

Im November 47 Minen an der holländischen Küste angetrieben.

W.T.B. Amsterdam, 7. Dez. (Richtamtlich. Drahtbericht.) Im November wurden an der niederländischen Küste 47 Minen angesetzt. Davon sind 28 englischen, 15 deutschen und der Rest unbekannter Ursprungs. Im ganzen wurden bisher gefunden 228 Minen, davon 881 englischen und 57 französischen, 112 deutschen und 177 unbekannter Ursprungs.

Von den östlichen Kriegsschauplätzen. Chwockow endlich zum vollgültigen Minister ernannt.

W.T.B. Petersburg, 7. Dez. (Richtamtlich.) Der Vizechef des Ministeriums des Innern, Chwockow, ist zum Minister des Innern ernannt worden.

Chwockow Name ist in letzter Zeit wiederholt genannt worden, wenn Ministerwechselungen in Russland erfolgten. Seine Berufung zum Vizechef des Ministeriums des Innern als Nachfolger des nur jede Woche im Amt gewesenen Scherbatow erfolgte erst am 10. Oktober. Als was Chwockow, der einzige Gouverneur von Rjedjan Rougovod, selbst in Russland angehören will, offiziell bestätigt wird am besten der russische Wunschkunst des Ministerpräsidenten Guschow: "Die letzten Zugaben der Reaktion." Man sieht daraus, daß die russische Regierung in den jüngsten Ereignissen, Kongressen und Reichstagen eine Analogie des Jahres 1905 sieht, während tatsächlich zwischen beiden Epochen Feindseligkeit bestand. Damals war die Gesellschaft, aber merkwürdigste die größte Teil, von endloser politischer Skrupellosigkeit und nie aufhörenden revolutionären Ergehen ermüdet. Die politischen Parteien jenes Zeit standen sich in scharfem Gegensatz gegenüber, den die Regierung ausnutzte. Der damals unbedeutbare parlamentarische Platz ist bei seinem Rückhalt im Zweite jetzt eine unbedeutende politische Einheit, und seine Regierung, noch weniger ihre einzelnen Mitglieder, werden in der Lage sein, sich gegen diese Gewalt anzustellen, sie zu überprüfen und auf ihre Hilfe zu verzichten. Überzeugend wird der neue Minister des Innern, was für schöne Worte er auch macht, in der Lage sein, irgend etwas ohne Unterstützung der Duma-Parteien und der organisierten Kräfte des Landes zu unternehmen.

Der russische Ministerpräsident beim Zaren.

Ein Ministerat fehlt Verlebensbedürfnis.

Br. Stockholm, 7. Dez. (Eig. Drahtbericht. Benz. Bl.) Der Zar befiehlt nach der Rücksicht auf dem Hauptquartier nach Sarajevo Sofko sofort Gorochowin zu einer mehrstündigen Verhandlung. Wie der Verleidertatler des "L.-A." von gut informierter Quelle hört, hat Gorochowin sich gegen die sofortige Duma-Einberufung ausgesprochen und empfohlen, zunächst den Erfolg der Kriegsanleihe abzuwarten. Sollte durch sie die Regierung die nötigen Mittel erlangen,

Tonne sich die Duma ad calendas græcas vertrogen. Die Stimmen der Duma-Mehrheit sei derart, daß die Regierungsmehrheit bedroht sei. Nach der Audienz fand ein Ministerrat statt. Es beschloß zwei bedeutsame Neuerungen, die Errichtung eines Bureaus für die Verteilung der Eisenbahngüter sowie die Verordnung über die Schließung sämtlicher Fabriken, deren Erzeugnisse nicht zur Landesverteidigung oder dringenden Volksbedürfnissen gehörten. Als Grund hierfür wird der Mangel an Heizmaterialien angeführt.

Der Krieg gegen Italien.

Götz über dem Erdboden existiert nicht mehr.
Bewaltung und Einwohner unter der Erde.

Br. Berlin, 7. Dez. (Sig. Drahtbericht. Bef. Bl.) Das "A. L." erhält eine Schilderung der Zustände in Götz. In der 30 000 Einwohner zählenden Stadt liegen nur wenige Hundert zurück. Götz über dem Erdboden existiert nicht mehr. Dennoch kommen langsam die früheren Bewohner zurück. Sie haben ein neues Götz gegründet: Götz unter der Erde! Wieder hat die Stadt 30 000 Einwohner. Aber die neuen Heimatgründer sind Insassen der Keller, doch nicht nur sie, sondern auch das ganze offizielle Götz verbirgt sich unter die Erde. Die ganze Stadtverwaltung hat sich in Keller zurückgesogen. Dort ist eine ganze Reihe von Untern. Wenn man hineintritt, sieht man fast an einen Schreibtisch und einen Strohsessel; das ist das Finanzdirektorium; auch ein Strohsack liegt dabei, das ist die Schlafstelle des Finanzdirektors. Gleich dabei ist das Präsidium: ein Tisch, ein Stuhl, Waschschürze, Telefon, Tosa, alles auf einem zwei Meter großen Platz. Rechts von hier ein anderer Tisch: die Sanitätsabteilung; hier sitzt der städtische Oberarzt und der Schulinspektor der Stadt. Ein weiterer Tisch: das Bauamt. Ein kleiner Tisch: die Armenfürsorge und das Volksgesundheitsamt; dann — Welch großer Schatz — eine Schreibmaschine und dahinter das einzige Fräulein. Es folgen dann weiter der Reihe nach die Expedition usw. usw. Seitdem die Italiener das Gaswerk geschlossen haben, ist Götz ohne Licht. Durch die Beschiehung der Stadt haben die Italiener in den ersten Zeiten 100 Menschen getötet, 200 schwer verwundet und viele hundert leicht verletzt.

Die heldenhafte Verteidigung der deutschen Schutzgebiete.

In dem Augenblick, in welchem England eine größere Expedition vorbereitet, um einen neuen Angriff gegen unser größtes afrikanisches Schutzgebiet zu unternehmen, lenken sich die Blicke auf jenen überseeischen Besitz Deutschlands, durch welchen der Ruhm des deutschen Namens und die Ehre der deutschen Flagge in jenem Weltteil bestigt worden ist. Wie die Erörterungen in der Presse und die zahlreichen an der Zentralstelle eingehenden Nachfragen beweisen, besteht ein lebhaftes Bedürfnis, über die Geschichte der Schutzgebiete und ihre deutsche Bewölkung möglichst eingehend unterrichtet zu werden. Mit wachsender Sorge haben wir seit Ausbruch des Krieges auf unsere Besitzungen jenseits des Meeres gebliebt. Kein Unbefangener konnte sich darüber im Unklaren sein, daß Englands Absicht, unsere Weltwirtschaft zu vernichten, auch den Raub unserer Kolonien einleiteten würde. Seit über Jahr und Tag, von jeder Verbindung mit der Außenwelt abgeschnitten, halten unsere Landsleute auf den exponierten Posten aus.

Ganz besonders glänzende Nachrichten sind stets aus Ostafrika gekommen. Daß Togo nicht gehalten werden konnte, verstand sich bei dem Fehlen einer Schutztruppe von selbst. Hinsichtlich Südwestafrika wurde der Fehler begangen, die militärische Staatsbarkeit des Anglo-Burenkums für Bushukrieg und die Führereigenschaft Bothas nicht genügend in Rechnung zu ziehen. Was das Verhalten der Einwohner in den deutschen Schutzgebieten betrifft, so stellen unsere Besitzungen in der Südsee so schnell in englische Gewalt, daß von ihnen nur Neu-Guinea in den Inseln Gelegenheit bot, zu dem Krieg Stel-

lung zu nehmen. Bei dem Kampf um Heribertshöhe haben die einheimischen Soldaten tapfer gekämpft und die schwarzen Polizeisoldaten ihre Schuldigkeit getan. Anhänger der amerikanischen Westleyanischen Mission aber haben den Feinden als Führer gedient. In Togo versagten die Einwohner bei dem Angriff der Engländer vollständig, während die christlichen Bewohner aus der Zeit vor der Besetzung des Landes noch heute treu zur deutschen Sache stehen.

In den beiden großen Kolonien, die sich allein noch von unserem überseeischen Besitz gegen die feindliche Übermacht behaupten, ist die Kriegslage verschieden. Zu Anfang des Krieges lag die Annahme nahe, daß unter von der großen Heeresstrafe zwischen England und Indien nicht allzu weit entferntes Ostafrika in erster Linie dem Angriff, namentlich englisch-indischer Streitkräfte, ausgesetzt sein würde. Eine für die Stellung derheimischen Bevölkerung zum Krieg charakteristische Erscheinung war, daß die Seinde von der deutsch-türkischen Waffenbrüderlichkeit einen lauten Widerhall in dem Schutzbereich auslöste, und daß die Einwohner sich noch enger an die Deutschen anschlossen, als daß, dank der Einwohnerpolitik der Regierung, bisher der Fall war. Die schwarzen Regierungstruppen bewährten sich hervorragend; Versiegeln, Sanitätsdienst funktionierten gut; ein Komitee vom Roten Kreuz und ein Viehabsentcomitee brachten unter Leitung der Gemahlin des Gouverneurs größere Summen auf und betätigten sich unermüdet für Wohlfahrtseinrichtungen. Die Halting der Schwarzen war, abgesehen von einzelnen Viehställen, durchaus loyal, die Stimmung der moslemischen Bevölkerung enthusiastisch für den deutschen Sieg, für welchen in den Moscheen gebetet wird. Das Angebot von Rekruten aus allen Teilen der Kolonie war größer als eingestellt werden konnten. Bis tief aus dem Innern kamen Kriegsfreiwillige, um unter den deutschen Jägern zu kämpfen. Gilboden aus dem benachbarten Britisch-Ostafrika brachten dann Nachrichten, daß die Lage da selbst kritisch sei und eine Erhebung der dortigen Slaven drohe. Auf Requisition des englischen Gouverneurs kamen 5000 Mann und mehr in Mombassa an, um einen drohenden Aufstand zu unterdrücken. Der Umstand, daß nach Bekanntwerden der Kriegserklärung eine Anzahl Deutscher in Britisch-Ostafrika verhaftet und die Einwohner von den Engländern zu Schanzarbeiten und der Anlage von Erdwerken und Schützengräben gezwungen wurden, erheiterte die Schwarzen, namentlich als englische Truppen in Stärke von 20 000 Mann in der Kolonie erschienen und es dann zur Schlacht bei Tanga am 8. November vorigen Jahres kam, in welcher die Feinde eine blutige Niederlage erlitten. In allen darauffolgenden Kämpfen haben die tapferen und treuen Schwarzen den bis auf 40 000 Mann verstärkten englischen Angreifern erfolgreich Widerstand geleistet, und jeden Invasionsschlag verhindert, so daß Deutsch-Ostafrika, abgesehen von den durch Beschädigung von Gebäuden herbeigeführten Verlusten, keinen Feind mehr auf seinem Boden gehabt hat. Bemerkst sei noch, daß die tolligen Kopftiere im ganzen Schutzbereich während des Kriegszustandes glatt eingegangen sind und hinter dem Erfüllnis des Vorjahres nur unbedeutlich zurückblieben.

Die Neutralen.

Der Rücktritt des spanischen Kabinetts.

Graf Romanones der fünfte Ministerpräsident.

Br. Genf, 7. Dez. (Sig. Drahtbericht. Bef. Bl.) Aus Madrid wird berichtet: Ein Zwischenfall in der spanischen Kammer veranlaßte, wie schon kurz gemeldet, den Ministerpräsidenten Dato den König das Rücktrittsgesuch des gesamten Kabinetts zu unterbreiten. Erinnerung unserer Berliner Schriftleitung: Der große Misserfolg der inneren Auseinander, die zur Befriedigung der beständigen Bedürfnisse des Staates dienen sollte, hat vor einiger Zeit zum Rücktritt des Finanzministers geführt, und damit war auch die Stellung des Kabinetts erschüttert. Englisches haben die Provinzial- und Gemeindemänner in großen Teilen des Landes, die stets als zweiseitiger Machthab der Volksstimme gelten, der

Und stürmisch bitten die Wogen:

„O spare Tränen und Weh!
Du bist überlistet, betrogen,
Ergib dich, Admiral Spee.“

Mit Schimpf erlaufen mein Leben?

Das wäre fürwohl mir neu;
Ein Spee und dem Feind sich ergeben,
Das nennt ihr Eid wohl und Treu?
Hier steh' ich und trohe den Stürmen,

So lange die Flagge noch weht,
So lang in den Panzerstürmen

Ein einzig Geschick sich noch dreht.“

Die Wellen hören's und staunen:
„Die derbe Rude war gut;

Dem nimmt ein Warnen und Raunen
Den ehrlichen Seemannsmut.“

Wie ein Riese ragt auf der Brücke

Die hohe Männergestalt

Und wehet feindlicher Lüde

Mit deutschem Eros Gewalt,

Berschossen sind Kessel und Schrote,

Das Schiff hat schon Wasser gefaßt,

Er sinkt nicht die rettenden Boote,

Beigt stolz auf die Flagge am Mast.

Da flüstern die schäumenden Fluten:

„Wir lieben dich, Admiral Spee,
Wir lieben die Schiffe, die guten,

Willkommen, am Grunde der See!“

Das Wasser rauscht durch die Wände,

Und Kreuzer um Kreuzer versinkt,

Der Admiral hebt die Hände,

Zum Abschied den Kapferen winkt.

Und singend stehen die Leiden

Auf des Deides sich neigendem Bord,

Der Junter kann es noch melden,

Dann schwimmen die Fluten ihn fort.

liberalen Opposition neue Erfolge gebracht, und es war mit die Geige, wann beten Führer, Graf Romanones, zu dem entscheidenden Vorstoß im Parlament schreiten werde. Ihm wird jedenfalls die Kabinettbildung jetzt übertragen werden. Auf die äußere Politik dürfte der politische Umsturz schwerlich von Einfluß sein. Der sehr reiche Graf Romanones, den starke persönliche Interessen mit Frankreich verknüpft, soll als Franzosenfreund und ist auch namentlich zu Anfang des Krieges mit Kundgebungen dieser Meinung nicht zurückhaltend gewesen. Aber die weitere Entwicklung hat gezeigt, daß das spanische Volk in seiner weit überlegenen Weisheit diesen Standpunkt nicht teilt, vielmehr für die Einhaltung der Neutralität ist. Da auch König Alfons, wie bekannt, überzeugter Anhänger der Neutralitätspolitik ist, und auch das neue Kabinett in erster Linie dem drängenden Finanzproblem seine Aufmerksamkeit zuwenden muß, dürfen also zunächst nicht allzu weitreichende Wirkungen eines Systemwechsels in Spanien zu erwarten sein.

Wilson über die Monroe-Doktrin.

Bildung eines panamerikanischen Verbundes.

Br. Christiania, 7. Dez. (Sig. Drahtbericht. Bef. Bl.) „Daily News“ erfaßt aus bester Quelle, daß Präsident Wilson heute dem Kongress eine Erklärung über die Monroe-Doktrin zu geben lassen will. Die Erklärung erzählt von der Ausdehnung der Monroe-Doktrin in einer Art, daß damit fast die Oberhoheit der Vereinigten Staaten über ganz Südamerika (?) proklamiert wird. Es heißt darin weiter, daß ein panamerikanischer Verbund gegründet wird, der alle amerikanischen Länder dazu verpflichtet, einer für alle zu stehen. Es wird behauptet, daß die Politik Wilsons zum Ziele habe, soweit wie möglich, die industriellen und kommerziellen Interessen auf der westlichen Halbkugel für die amerikanischen Völker zu bewahren.

Bryans neues Friedensmanifest an Wilson.

W. T.-B. London, 7. Dez. (Richterlich. Drahtbericht.) Die „Times“ meldet aus Washington: Bryan veröffentlichte ein Manifest, das Wilson auffordert, sofort zwischen den kriegerführenden Vermitteln aufzutreten.

Für engeres politisches Zusammenarbeiten der skandinavischen Reiche.

Br. Kopenhagen, 7. Dez. (Sig. Drahtbericht. Bef. Bl.) „Politiken“ erfaßt, daß der schwedische Minister des Äußeren Wallenberg, der gestern nach Christiania fuhr, Schritte unternehmen wird, um ein engeres politisches Zusammenarbeiten der skandinavischen Staaten, wie es die Dreikönigsgesamtkonföderation von Malmö erreichte, praktisch zu ermöglichen.

Veränderungen im holländischen Feldkommando.

W. T.-B. Amsterdam, 7. Dez. (Richterlich. Drahtbericht.) Der bisherige Kommandant der Habsarmee, Generalleutnant Bushmann, ist seines Postens entbunden worden. Der bisherige Kommandant der 3. Division van der Werfda wurde zu seinem Nachfolger ernannt.

Aus dem Zentralausschuß der Fortschrittlichen Volkspartei.

Nach der in der Montag-Meldung-Klausur erfolgten Wiederwahl der in der Ausführungsleitung der Fortschrittlichen Volkspartei abgegebenen Erklärungen sei noch auf Ausschreibungen einzelner Redner und Berichtsschreiber hingewiesen, so weit sie sich mit den Fragen der inneren Politik, mit dem Burgfrieden, der Sozialversicherung und Kriegsunterstützung befaßten.

Abg. Wiemer führt dabei aus, daß, wenn nach Friedensschluß auch die Parteidienstfeste wiederkehren und vielleicht befragt entnommen würden, ob je autor, doch gewünscht werden müßte, daß dann die Formen des Kampfes und der gemeinsamen Freiheit in der Zeit des Burgfriedens entsprechen würden, daß die politische Tätigkeit auf dem Boden der Gleichberechtigung aller Partien erfolge. Redner hob hervor, daß der Burgfrieden nicht ebenso voll gevochtet werde, und erwähnte dabei insbesondere die persönlichen Angriffe von operativer Seite gegen den Abg. Dr. Wendorff, die eine Störung des Burgfriedens bedeuteten. Weiter wurde sich Dr. Wiemer mit Rücksicht gegen die Sozialistische Gruppe zur Beeinflussung der Provinzpreß, die auch im Parlament schärfte Kritik

So sind sie untergangen,
Umso von den Wellen der See,
Die Schiffe, die leider gefangen,
Die Schiffe des Admirals Spee.

Hans Ehrenhard (Reutried).

Adolf von Menzel.

(Zu seinem hundertsten Geburtstag, 8. Dezember.)

Von Alfred Bratt.

Die Wiederkehr des Geburtstags Adolf von Menzels rufft in jedem Jahr von neuem mit aller Deutlichkeit das Bewußtsein ins Gedächtnis, daß mit Menzel eine der künstlerisch-kulturell und auch rein menschlich bedeutendsten Persönlichkeiten des deutschen Kunst- und Gesellschaftslebens dahingegangen ist. Ein Repräsentant jenes Deutschland, dessen geschichtliche und gesellschaftliche Entwicklung — in sich abgeschlossen — all das schuf, worauf unsere heutige Geistigkeit beruht. Denn das Deutschland der Menzel-Zeit hat mit seinem gewählten Kreis in Kunst und Wissenschaft führender Männer sein besonderes Gesicht; und die Werke seiner besten Schönen wiesen heute schöpferisch nach und gehören auch in Zukunft ständig fortlaufend zu unserem freien Besitz. Es ist das Deutschland der Menzel, Fontane, Meyerheim; es ist die leichte Epoche von Mt-Berlin, die sich mittlerweile aus der ideellen auch zur kommerziellen Führerin des deutschen Landes entwickelt hat.

Wie zur Goethezeit Weimar als der Sammelplatz deutscher Kultur und im besten und geistigsten Sinn deutscher Geistlichkeit galt, mußte, so war jenes vor dem letzten und endgültigen Zeitraum weltstädtischer Entwicklung stehende Berlin gleichfalls als geistig schöpferisches Zentrum von für alle Seiten historisch gewordenem Bedeutung. In jener Zeit

Admiral Spee.

(8. Dezember 1914.)

Es fuhr eine Flotte von Norden
Durch die wogende, brandende Flut,
Hoch über den schaukenden Wogen
Zog freischend der Löwen Brust.
An des Flaggschiffs Kommandobrücke
Lehnt lächelnd der Admiral;
Er fährt mit dem leuchtenden Glüde,
Was schert ihn der Feinde Zahl?
Er trobt, wenn die Wellen ihn bitten:
„Sei nachsam, Admiral Spee!“
Und läme der Teufel geritten,
Er schleuderte ihn in die See.
Und als die Schiffe sich wiegen
Vor Stonelands schüchterner Bucht,
Zwei Kreuzer sieht er dort liegen,
Die ihn schon lange gesucht;
Zwei Kreuzer sieht er dort liegen,
Doch paßt, das war ihm so recht,
Die will der alte sich holen:
„Ihr Jungens! Mat zum Gefecht!“
Doch aus den Wellen ein Warzen
„Burk! o Admiral Spee!
Sie wollen dich tödlich umgarren,
Dir betten am Grunde der See.“
Und kaum sind verlusten die Worte,
Da bricht's aus dem Hafen heraus
Wie aus gähnenden Todespforte
Und speit Verdauen und Graus.
Wie Wetterleuchten so zünden
Die Blitze durch schwefeligen Dampf,
Wird brennen sich der Kampfschiffe Rüken,
Dampf dröhnt der Maschinen Gejampt.

finden würden. Für die innerpolitische Zukunft werde es nötig sein, die partei-politischen Waffen blank zu erhalten und die Reichsbangzöhlen reifzeitig vorzubereiten. Es müsse verhütet werden, daß nach den gewaltigen Blutopfern des Krieges wieder, wie vor 100 Jahren, eine reaktionäre Krise komme, und es werde die Aufgabe der Partei sein, dafür zu wirken, daß aus dem gewaltigen Ringen ein mächtiges, währendes Reich und ein freies und einiges Volk hervorgehe.

Abg. Hirsch bedauerte in einem Vortrag

Krieg und Vollernährung.

Er kritisierte eingehend die Maßnahmen zur Beschaffung, Verteilung und Preisregelung der Lebensmittel, wobei er mit Nachdruck feststellte, daß Vorräte an den wichtigsten Nahrungsmitteln, besonders an Getreide und Kartoffeln, im Durchschnitt genügender Menge vorhanden sind. Ausführlich behandelte der Redner die Frage des Höchstpreises für Bier und Fleisch sowie der Versorgung mit Fett und Fischen, und bedachte zudem der Preisprüfungssstellen, die in den Händen verständiger Männer und Frauen ein Mittel darstellen, um ungerechtfertigte Preiserhöhungen entgegenzuwirken. Gegenüber der gewiß in vieler Beziehung schwierigen Lage der Landwirtschaft wies er darauf hin, daß die Verhältnisse beim Gemüse vielfach um ein gut Zeil miglieder liegen und daß der Kleinhandel bei den Preisfestsetzungen sehr oft nicht hinreichend berücksichtigt worden ist. Es muß dafür gesorgt werden, daß dort, wo die Not besonders groß ist, Abhilfe geschafft werde, nötigenfalls mit hinzuhender öffentlicher Unterstützung. Berechtigt sei die Herstellung eines Ausgleichs durch Besteuerung der Kriegsgewinne, aber es sei nur billig, mit Dank die Anpassungs- und Leistungsfähigkeit der deutschen Industrie in dieser Kriegszeit anzuerkennen.

Über

Kriegsunterstützung und Kriegsbeschädigten-Hilfsförsorge

sprach Abg. Viechtling. Er verlangte eine Erhöhung der Reichsmindest-Unterstützungssätze von 15 auf 18 R. und unmittelbare Gewöhnung dieser Erhöhung durch das Reich, da die Kommunalverbände finanziell nicht in der Lage seien, weitere Lasten auf sich zu nehmen. Ein paar hundert Millionen für die Familien der im Felde Stehenden müßten vorhanden sein. Hier müsse das Reich als der im Kriege allein leistungsfähige Faktor eintreten. Die Abholzung der jetzt schon vorgeschoßenen Summen an die Gemeinden müßte möglichst bald erfolgen. Die Fraktion der Fortschrittlichen Volkspartei habe dies schon im August 1915 durch einen vom Reichstag angenommenen Antrag verlangt. Für die Kriegsbeschädigten und für die Hinterbliebenen der gefallenen Krieger müßte in ganz anderer Weise georgt werden wie 1871. Teilweise sei dies geschehen durch die Gefebegabe von 1906/07.

Ein Antrag Dr. Eisach (Stuttgart) wurde angenommen, wonach die Fraktion des Reichstags in Gewägungen eintreten soll, ob die Reichsunterstützung für die Familien der Einbeauftraten für das ganze Jahr über den jetzt für die Wintermonate geltenden Satz hinaus erhöht werden könnte und ob die Ausschaltung der Unterstützungsbedürfnisse den Lieferungsverbänden und Gemeinden abzunehmen und seitens des Reichs durch die Lieferungsverbände als Zahlstellen zu erfolgen habe.

Die nächste Reichstagsitzung.

Wie wir aus parlamentarischen Kreisen hören, wird die nächste Sitzung des Reichstags am Donnerstag, 9. Dez., stattfinden und bereits morgen um 10 Uhr beginnen. Auf der Tagesordnung wird die sozialdemokratische Interpellation zur Friedensfrage stehen. Socher wird aller Voransicht nach der Reichskanzler außerhalb der Tagesordnung die angekündigte Rede über die allgemeine politische Lage halten. Nach der Begründung der Interpellation dürfte dann der Reichskanzler ein zweites Mal zur Beantwortung das Wort ergreifen. In welcher Weise die übrigen Parteien zur Interpellation Stellung nehmen, ob durch längere Reden oder nur durch kurze Erklärungen, wird noch in den Fraktionen festgestellt werden. Am Freitag und am Samstag werden die Plenarverhandlungen wieder ausfallen, um dem Reichshaushaltshausschuß Raum für seine weiteren Verhandlungen zu lassen. Man nimmt an, daß der Schluß der Verhandlungen des Reichstags nicht vor dem 18. Dez. wird eintreten können.

Die Höchstpreise für Gemüse und Süßwasserfische.

W. T.-B. Berlin, 8. Dez. (Rückamtlich.) Auf Grund einer Verordnung des Bundesrats wird über die Regelung

der Preise für Gemüse, Zwiebeln und Sauerkraut bestimmt, daß im Großhandel für 50 Kilogramm frei nächste Verkaufsstelle einschließlich Verpackung folgende Preise nicht überschritten werden dürfen: für Weißkohl (Weißkraut) 2,50 R., Rotkohl (Blaukohl) und Wirsingkohl (Sauerkraut) 4,50 R., Grünkohl (Braun- oder Krauskohl) 8 R., Kohlrüben (Stauden und Bruden) 2,50 R., Mohrrüben (rote und gelbe Speisemöhren, auch gelbe Kübren genannt) 5 R., Zwiebeln 6 R., Sauerkraut (Sauerkohl) 12 R. Insoweit für Gemüse, Zwiebeln und Sauerkraut Höchstpreise im Kleinhandel festgesetzt werden, dürfen sie folgende Sätze für das Pfund beste Ware nicht überschreiten: für Weißkohl 5 Pf., Rotkohl 7 Pf., Wirsingkohl und Grünkohl 8 Pf., Kohlrüben 5 Pf., Mohrrüben 8 Pf., Zwiebeln 15 Pf., Sauerkraut 16 Pf. Diese Bestimmungen treten mit dem 18. Dezember in Kraft. — Auf Grund einer Verordnung des Bundesrats wird über die Regelung der Preise für Süßwasserfische bestimmt, daß beim Verkauf im Großhandel am Berliner Markt für 50 Kilogramm Neingewicht einschließlich der Verpackung folgende Preise nicht überschritten werden dürfen: Bei Kartoffeln 105 R., Schleien 125 R., Hechten 110 R., Bleien oder Brachsen von 1 Kilogramm und darüber 80 R., dieselben unter 1 Kilogramm 60 R., Blößen und Rotaugen von 1 Pfund und darüber 80 R., dieselben unter 1 Pfund 50 R. Die Höchstpreise im Kleinhandel dürfen für das Pfund nicht überschreiten bei Kartoffeln 1,20 R., Schleien 1,50 R., Hechten 1,25 R., Bleien von 1 Kilogramm und darüber 1 R., dieselben unter 1 Kilogramm 0,75 R., Blößen und Rotaugen von 1 Pfund und darüber 0,75 R., dieselben unter 1 Pfund 0,60 R. Die vorstehenden Sätze ermäßigen sich bei toten Fischen um 20 Prozent. Die Bestimmungen treten am 18. Dezember in Kraft. (Rotig: Die Gemüsepreise gelten bis auf weiteres nicht für Thüringen.)

Der „Vorwärts“ an „Renaudel“

Frankreichs Friedensbedingungen.

Br. Berlin, 7. Dez. (Eig. Drabillbericht. Senf. Lin.) Unter der Überschrift „An Renaudel“ beschäftigt sich der „Vorwärts“ in seinem heutigen Leitartikel mit den von diesem französischen Abgeordneten präzisierten Friedensbedingungen Frankreichs. Nachdem die Frage des Rationalitätsprinzips und der Friedensmöglichkeiten besprochen sind, schließt der Artikel: Die Franzosen haben den schweren Fehler begangen und begehen ihn noch fortwährend, die Abneigung einer Zusammenkunft mit der deutschen Partei mit allerlei böswilligen und lächerlichen Behauptungen zu nähern. So kommt es, daß vor wenigen Wochen in einer Buchbesprechung der „Humanité“ von dem Geistlichen Roussel wieder ernsthaft die Frage aufgeworfen wurde, ob es mehr sei, daß die führt der deutschen Sozialdemokratie sich von den Vertretern des Kaiserreichs die Zustimmung zu der Bezeichnung der belgischen Neutralität und des Angriffs auf Frankreich durch Versprechungen des gleichen Wahlrechts in Preußen und ähnlicher Konzessionen hätten abtauschen lassen. Derartige Märlein sind mit einem Schlag zu zerstreuen, wenn der Verdacht gemacht ist, mit persönlichen Unterhandlungen, auf einer Linie Verständigungen zu finden, auf der die deutschen und französischen Sozialdemokraten sich auch im gegenwärtigen Augenblick vereinigen können und vereinigen müssen, wenn der Zeitgeist und die Art der Beendigung des Krieges nicht ausdrücklich denen überlassen bleiben, die beim Verluste des Friedens, das, was uns am meisten am Herzen liegt, am wenigsten berücksichtigen werden.

Türkische Viehausfuhr nach Deutschland.

W. T.-B. Köln, 7. Dez. (Rückamtlich.) Die Köln. Bl. meldet aus Konstantinopel: Die türkische Regierung hat dem deutschen Verlangen, betreffend die Viehausfuhr nach Deutschland, zugestimmt.

Deutsches Reich.

* Türkisch an der Handelshochschule Berlin. Auch an der Handelshochschule Berlin macht sich ein lebhaftes Interesse für Sprache und Kultur unserer türkischen Bundesgenossen geltend. Eine große Anzahl von Studierenden hat um Einrichtung türkischen Unterrichts gebeten. Infolgedessen ist Herr Ali Rizami-Bei mit einem türkischen Sprachkursus von wöchentlich 6 Stunden betraut worden.

* Tod eines niederrheinischen Landtagabgeordneten. Nach einer Meldung der „Niederrhein. Volkszeit.“ aus Trefeld starb nachts infolge eines Schlaganfalls der Landtagabgeord-

nete Peter Hoeveler, Vertreter des Wahlkreises Kempen-Gelben (am Niederrhein).

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Aus den Verhandlungen der Bezirkssynode Wiesbaden.

Wie wir bereits in der gestrigen Abend-Ausgabe kurz mitteilten, ist gestern die 18. ordentliche Bezirkssynode für den Regierungsbezirk Wiesbaden eröffnet worden. Aus den Verhandlungen der ersten Sitzung wird uns folgendes berichtet:

Dem Vorsitzenden wurde Auftrag erteilt, den seit der Tagung der Synode in den Ruhestand getretenen Herrn Generalsuperintendenten Dr. Maurer, welcher seit der zweiten Synode ununterbrochen der Synode als Mitglied angehört hat, darunter 16 Jahre als Generalsuperintendent, durch Übersendung eines Schreibes der Synode für seine Verdienste zu danken. Der Vorsitzende begrüßte sodann den zum erstenmal in der Synode weilenden Nachfolger in der höchsten kirchlichen Würde des evangelischen Landeskirchenrates Herrn Generalsuperintendenten Hof- und Domprediger a. D. Ohly, welcher, ein Kind des Bezirks, auch in der Fremde die nosrtausische Eigenart nicht verloren habe, wie es sich aus seiner Tätigkeit während der verflossenen beiden Jahre ergeben. Herr Konistorialpräsident Dr. Ernst, der in der Kriegeruniform der Sitzung beobachtete, wendete sich sodann an die Synode mit einer Ansprache, in der er u. a. ausführte: Ringe um uns her töte noch der gewaltige Kampf, den Deutschland gegen seine erbitterten Feinde zu kämpfen hat, und im Inneren unseres Landes treffen wir ungeahnte traurige Ereignisse und sorgenschwere Gestalten, die tief aufseufzen unter dem schweren Druck, der auf ihnen und mehr oder weniger auf uns allen lastet. Und doch sind und bleiben wir der festensten frohen Überzeugung, daß die über uns verhängte ernste Prüfung von unserem Gott bestanden werden wird. Unter den Quellen innerer Kraft leuchtet unsere Kirche hell hervor, wie es ihr seit langer Zeit nicht vergönnt war. Sie hat Große leisten dürfen in dieser gewaltigen Zeit. Aber grohe und größere Aufgaben stehen ihr noch bevor. Die begonnene Tagung der Synode selbst wird voraussichtlich einen von dem Herkommen abweichenden Verlauf nehmen. In der Hauptstadt wird Ihnen die Entgegnahme der erststatteten Berichte, die Verabschiedung der der laufenden Verwaltung als Grundlage dienenden Haushaltssanschläge sowie die Unterstützung hilfsbedürftiger Gemeinden obliegen. Sie werden bei diesen Geschäften — das kann ich voraussehen — die herkömmliche rühmliche Gesagtheit anderer Synoden, das Trennende hinzusehen und sich in gemeinschaftlicher, aufbauender Arbeit zusammenfinden, nicht nur wählen, sondern in Anbetracht der heiligen Beilage in den Vordergrund stellen.

Herr Generalsuperintendent Ohly führte aus, der Krieg habe der Kirche eine schwere Arbeit zugewiesen. Man dürfe an die feststellbare vermehrte Kirchlichkeit nicht allzu große Hoffnungen knüpfen. Eines aber bleibe wahr: Gott habe der Kirche die Türen geöffnet, die ihr bisher verschlossen gewesen. Die Bahn sei frei zur Weiterarbeit. Der Redner legte zum Schlus eine Entschließung wie folgt vor:

„Die Synode erkennt mit Dank gegen Gott an, daß auch die Gemeinden unseres Bezirks einen verdienstvollen Anteil an der religiösen Aufräumung in dieser Kriegszeit haben. Sie feiert sich der siegelkosten Kriegsarbeit, die in den Gemeinden durch Seelorge und Fürsorge im Geiste der Hingabe und Opferwilligkeit geleistet ist. Sie bittet aber auch die Gemeinden, in Ihren Bemühungen zur Erfüllung der Ihnen von der Kriegsgelt gestellten großen Aufgaben nicht milde zu werden. Sie gibt endlich der Hoffnung Ausdruck, daß also während dieser Kriegszeit sehr und durch die Gemeinden genohten Erfahrungen die Kirche unseres Bezirks dem Stiel ihrer Arbeit ein gut Stück näher bringt: Lebendige Gemeinden auf dem Grund unseres allerheiligsten Glaubens zu erbauen.“

Der Vorsitzende beantragte, den im Felde stehenden Gliedern der Kirche einen Sturz zu übermitteln und mit der Abfassung eine Kommission zu betrauen. Dieser Antrag sowohl wie die Entschließung des Generalsuperintendenten wurde ohne Widerspruch zum Beschluss erhoben. Die Kommission wurde aus den Herren Professor Dr. Knobt, Deacon Balzer und Pastor Weesener gebildet. Der Königl. Bevollmächtigte Herr Konistorialpräsident Dr. Ernst gab eine

arbeitens wert erschien. Und der Reflex dieses Spiegels, durchdrungen von der Individualität des Gehaltens, gab das Werk, welches ein stets klares und aus dem Vollen schöpfernd können den Vermittler spielt. Ferner allem, was einseitig genutzt zu werden verdient, interessierte Mengel sich für alles, was den Stoff eines wirklichen Künstlers zu reizen vermag. Seine besondere Liebe aber gehörte der persönlichen Welt Friedrichs des Großen, dessen Geist und Zeit für alle Ewigkeit festzuhalten, ihm als seine Aufgabe erschien, und tatsächlich auch seine Hauptaufgabe wurde. So widmete er z. B. der Illustrierung der „Geschichte Friedrichs des Großen“ sein ganzes, innerlich empfundene können. Doch, was immer Mengel schuf, mochte es sich um die kleinste Gedankenlosigkeit oder eine lange überlegte und groß ausgeführte Arbeit handeln — stets ging er mit der — von allen Philister freien — echten deutscher Gründlichkeit ans Werk, mit dem höchst künstlerischer Achtung und künstlerischen Gewissen, die jedes einzelne Blatt von seiner Hand kennzeichneten. Auch in diesem Sinne war er, bei alles in besserer Weise deutsch empfand, ein Deutscher vorzüglichster Art.

Als Mensch war Mengel durch die gleiche grundsätzliche Überlegtheit, durch unerschütterliche, manchmal selbst vor kurzem erscheinende Unkönnigkeit nicht zurückhaltende Wahrheitsliebe und eine starke Dosis scharfen Humors ausgezeichnet. Diese lebhafte Eigenschaft machte den kleinen Mann mit dem eindrucksvollen, prüfend feindselig geweiteten Kopf zu einem gefürchteten Kritiker. Der Ruhm seines Königs und seiner Person erwahrte ihm auch im Ausland eine große Zahl unbedingter Bewunderer, zu denen auch der sonst vor allem, was „Kollege“ hieß, höchst respektlose Meissner gehörte.

Uns aber bedeutet Mengel einen unvergänglichen Wert, nicht deutscher Kunst, ein Zeugnis, daß wir kein Nachhal-

ten das Leben noch weniger lustig, weniger noch dem Augenblick überzeugt jagen, dafür aber um so geordneter und in sich gezielter verlief, doch Berlin noch einen festgefügten, sichtbarlich zusammengehörenden und auch zusammenstehenden Kreis von Männern, die einander verstehend, anseuernd und ergänzend, die ideale, nicht materielle Gestaltung der Zeit und des Lebens markant vertreten und direkt und erkennbarer beeinflusst, als dies im Betriebe der heute noch allen Seiten fiebernden, auf allen Gebieten, mit allen Erscheinungen wettbewerben. Eine heutige Stadt möglich ist. Während der Name einer unserer heutigen kulturellen Größen späterhin nur die Erinnerung an ein von den verschiedensten Stimmungen, Rüttungen und Entwicklungswegen gemischtes Weltgefüge wird wiederaufen können, bestimmtlich der Name Adolf v. Menzel's eine kompakt gestaltete, mit einem einzigen offenen Blick zu überschauende Einheitlichkeit. In dem weniger umfangreichen, weniger zerstückelten Kreis des Vergangenen mußte auch der einzelne Große von mehr elementarer Erscheinung und die Allgemeinheit mehr versinnbildlichender abgeschlossener Wirkung sein. Darum ist es vollkommen richtig, vollkommen bildhaft, von einem Berlin Mengel oder Fontanes zu sprechen.

Wenig abenteuerlich und durch Überraschungen und widerstreitende Wendungen oder merkwürdige Schicksalsfügungen verblüffend, war Mengels künstlerischer Entwicklungsgang um so gesunder und durch seine große Ehrlichkeit und Verlässigkeit der Arbeit gekennzeichnet. Die engste Umgebung, in deren Umrathung der junge Mengel aufwuchs, bereitete ihm zwar nicht künstlerisch, in gewissem Sinne aber doch technisch auf die Kunst vor, zu der er durch angehörendes, edles Talent, durch Herz und Verstand berufen ward. In der lithographischen Anstalt, deren Besitzer Mengels Vater war, konnte der junge, von frühester Kindheit scharf beobachtende Künstler die ersten rein technischen Anregungen, gewissermaßen die Anregung zum Handwerk seiner Sendung empfangen. Als der

alte Mengel noch Berlin überfielte, härgte der damals erst 15jährige Sohn sich mit Eifer und höchst ernsthaftem Streben auf Studium und Übung seines innerlichsten Interesses. Er bildete sich mit außerordentlich ernsthaftem Streben zum größten Teil ohne fremde Hilfe autodidakt fort. Und als er 1833 seine erste selbständige Arbeit großen Formats — den aus sechs lithographischen Federzeichnungen bestehenden Zyklus „Künstler Erdenwallen“ — fertigstellte, erregte er sofort durch die Sicherheit und neuartige Rücksicht der zeichnerischen Behandlung und durch den im hohen Grade autogestalteten Ausdruck einer ebenso eigenwilligen wie kraftvollen Persönlichkeit die Aufmerksamkeit der Verständigen. Die gesonderte, eigene Wege gehende Bedeutung der zeichnerischen und graphischen Schöpfungen Mengels gewann Namen und feste Form. Seine Stellung war — wenigstens in den anfänglichen Umrissen — bald gekennzeichnet. Seinem unermüdlichen Forscher Sinn auf dem Gebiete seines Schaffens, seine ununterbrochene, auf gewissenhafteste unternehmene und ständig fortgesetzte Vertiefung in die neuesten und komplizierten zeichnerischen Probleme, seine ewige Nachprüfung des Errungenen und mit zäher Arbeitskraft fortgesetzte Angriffnahme des noch zu Erringen den, machten ihn auch zum heute leuchtenden Vorbild des rein künstlerischen Zeichners. Als Maler trat er 1837 mit seinem ersten großen Ölbild — der „Rechtskonstitution“ — hervor. Die Vorlage des Zeichners waren auch in dem Maler wirklich, und der scharfe, höchst eigenmächtige Geist seines überreichen Talents machte ihm auch auf diesem Gebiet zu einer bedeutenden Erscheinung. Sein Urteil über was von Anbeginn die zeichnerische Seite der bildenden Kunst, und sie ist es auch bis zu seiner letzten Zeit geblieben.

Die Fähigkeit unentwegter, ungemein scharfer Beobachtungen aller, auch der kleinsten Erscheinungen des Lebens war Mengels grundlegendes Kunstuvermögen. Sie war der niemals auch nur durch einen leisen Hauch getrübte Spiegel, der alles aufnahm, was ihm des zeichnerischen Festhaltens oder Ver-

Übersicht über die umfassende Arbeit, welche die Bandesleute in dieser Kriegszeit geleistet haben nach der Richtung der Seefahrt, der Ausrichtung der um gehauene Angehörige und anderen u. a. Die Kriegerkolonie haben angegeben für Ostpreußen 18262 M., für den Westen 6830 M., für die Kriegsministerien 8860 M. Die Bezeichnungen der Kriegerorganisationen für die dritte Kriegsanleihe stehen noch nicht vollständig fest. Insgesamt haben Bezeichnungen in Höhe von 2½ Millionen Mark ermittelt werden können. Das Königl. Konsistorium hat gleich zu Anfang des Kriegs die Strophe in Erwähnung gegeben, ob Geistliche der Landeskirche zum Dienst in ihrer Weise berufen und verpflichtet werden könnten. Bezuglich der Auslegung der einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen beständen starke Zweifel. Endgültige Bestätigung seien noch nicht gefaßt, innerhalb habe man keinen Aufstand genommen, wo einschlägige Anträge vorlagen, ihnen zunächst zu entscheiden. Ob die Tätigkeit in der Front zurück eine wichtige sei als die Tätigkeit in der Kirche, das sei eine Frage, die nicht unter allen Umständen im Sinne der ersten Kriegerverein zu werden brauche. Von den Kriegerorganisationen seien 3 Kriegervereine, 10 Studenten der Theologie und 8 Kästner gefallen, man werde ihnen ein ehrendes Angeben bewahren.

Es wurde sodann zu den Vorstandswahlen geschritten. Einstimmig oder mit allen gegen eine Stimme wurden dabei gewählt: zum Synodalpräsidenten Pfarrer Schmitt (Höchst), zu Beispielen die Herren Professor Dr. Knobt, Landgerichtspräsident Dr. Niem, Dekan Schmidt (Weisel) und Gymnasialdirektor Professor Hafner (Höchst).

Die nächste Sitzung findet heute vormittag 10 Uhr statt.

Hauptversammlung der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung.

Die "Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung", der auch der hiesige "Vollbildungsverein" angeschlossen ist, hielt am Sonntag unter dem Vorsitz des Prinzen Heinrich zu Schönau-Carolath ihre 44. Hauptversammlung ab. Der Vorsitzende eröffnete den Bericht über die Wirksamkeit der Gesellschaft während der Kriegszeit. Die Gesellschaft hat ihre Einrichtungen und Mittel in großem Umfang für die geistige Versorgung der Truppen im Feld und in den Lazaretten zur Verfügung gestellt. Sie versorgte etwa 2000 Truppenteile und Lazarette mit Textstoff und gab für diesen Zweck 225 000 Bücher und 70 000 Bände und Hefte von Zeitschriften ab. Die eigenen Mittel der Gesellschaft reichten für diese Leistungen nicht aus. Ihre Aufgabe zur Unterstützung des geistigen Kriegsgeistes fanden aber in den weitesten Kreisen Gehör, und es wurden ihr 48 000 M. und etwa 100 000 neue und gebrauchte Bücher zur Verfügung gestellt. Zahl und Ausbildungsbücher, bisher 2800, wurden für die Karne für Kriegsbeschädigte angekauft und unentgeltlich abgegeben. An der Sammlung für diesen Zweck (3200 M.) beteiligten sich besonders die Genossenschaften. Für die von der Gesellschaft angeregte und vom Generalgouvernement in Belgien eingerichtete Bildungscentral in Brüssel übernahm die Gesellschaft unangänglich die persönlichen Kosten und stellte Lichtbilder, Bildwerke, Kinomaterial, Filme usw. für über 10 000 M. zur Verfügung. Für die Veranstaltung von bürgerlichen Vorlesabenden wurden Vorlesende gewonnen und hinausgesondert. Lichtbilder hergestellt und nebst den Bildwerken an Lazarette und für Vorträge vor Verwundeten unentgeltlich verliehen. Aus den Bühnungen, die die Gesellschaft veranstaltete, ergab sich, daß etwa zwei Drittel der Vereine, die für die Ausbildung ihrer Mitglieder tätig sind, ihre Arbeiten fortgesetzt und die Kriegswohlfahrtspflege unterstützt haben. In etwa 600 Bildungsvereinen wurden z. B. 650 000 M. gesammelt oder aus Vereinsmitteln beigesteuert, so daß die Gesamtaufwendung der Gesellschaft angeschloßene Vereine auf über 6 Millionen Mark geschüttet werden kann.

Die Friedensarbeit der Gesellschaft wurde zum Teil gebremst. Für die Unterhaltung der Volksbüchereien waren anstatt durchschnittlich 200 000 Bände in den Vorjahren nur 100 000 Bände erforderlich. Die Schul-Deutsch-Stiftung konnte keine Kurse für ältere Kleingewerbetreibende unterstützen, weil keine Nachfrage war. Die Zahl der öffentlichen Vorträge allgemeinen Inhalts ging zurück. Das Jahrbuch für das deutsche Vortragswesen konnte nicht erscheinen. Das Wanderkino und das Wandertheater wurden mit Beginn des Kriegs eingezogen. Doggen wurden Lichtbilder, insbesondere über die Kriegsereignisse, und Filme viel verlangt und ausgeliehen. Die Ausgaben der Gesellschaft verminderten sich stark (1913: 586 000 M., 1914: 483 000 M.), stiegen im Laufe des Jahres 1915 aber wieder erheblich. Der Abhang an Mitgliedern war nicht bedeutend. Es ist bemerkenswert für den Geist unserer Zeit, daß der Gesellschaft seit Kriegsbeginn 459 unterstützende Mitglieder neu beitreten. Der Bericht hob am Schluß hervor, daß mit dem Ende des Kriegs an die Gesellschaft große Ansprüche ge stellt werden dürften, denen sie aber mit einem Verbrauch von rund 1 100 000 M., wovon 180 000 M. in Kriegsanleihe angelegt sind, gewachsen sein werde.

Aus den Beschlüssen der Versammlung ist eine Vereinbarung, die das Zusammenarbeiten der Hauptstelle mit den Verbänden erleichtern soll, getroffen worden. Außerdem wurde eine Durchsicht der Satzung, in der alle entbehrlichen Freundschaften und veraltete Fassungen befehligt wurden, einstimmig genehmigt. Nach der etwas schwerfälligen Runde der Gesellschaft wurde in "Gesellschaft für Volksbildung" geändert, und der Zentralausschuß, jetzt "Hauptratshaus", einstimmig wiedergewählt und durch einige Neuwahlen ergänzt. Zum ersten Vorsitzenden wurde wieder Prinz Heinrich zu Schönau-Carolath auf Kunitz, zu dessen Stellvertreter Dr. Hermann Bachmair, Dr. R. R. u. H. als Rechtsbeirat Justizrat Dr. Max Lewin, als Schatzmeister Kommerzienrat Städler und als Geschäftsführer J. Raus gewählt.

Kriegsanzeichnungen. Mit dem Eiferen Kreuz 1. Klasse wurden Hauptmann Hipp und Hauptmann Bartels, beide früher im Pionier-Regiment 25, ausgezeichnet. — Das Eiserne Kreuz 2. Klasse erhielten der Turnwart des Turnvereins Bredenhardt, Gefreiter Peter aus Bredenhardt und der Restaurant im Stab des Infanterieregiments 27 Hermann Müller, Sohn des Lehrers Müller in Freiburg. — Die Rote Kreuzmedaille 3. Klasse erhielten: der Buchdrucker Paul Schmidkatz, der Drucker Philipp Mohr;

Opf; der Architekt Walter Segerbarthold und der Kraftwagenführer Wendelin Stegmüller, sämtlich in Wiesbaden.

— Die Stadt als Fleischhersteller. Hauptfachlich durch die Erfahrung der Wehrkunst, sie könne voransichtlich in nächster Zeit die Fleischversorgung der Bevölkerung nicht mehr in vollem Umfang durchführen, würde in Wiesbaden die Errichtung einer städtischen Fleischerei veranlaßt. Die Stadtverwaltung kauft auf dem Lande unmittelbar die Tiere ein und verkauft in ihren drei in verschiedenen Teilen der Stadt gelegenen Läden das Fleisch fortan zu folgenden Preisen: Ochsen- und Rindfleisch 1,05 M. das Pfund, Schweinfleisch 1,08 M., schweines Ochsen- und Rindfleisch ohne Knochen und Brühe 1,20 M., Schweinfleisch desgleichen 1,90 M. Ochsen- und Rindfleisch das Pfund zu 1,90 M. Leber- und Blutwurst ist für 1 M. Fleischwurst für 1,20 M. das Pfund zu haben.

— Die Preußische Verlustliste Nr. 397 liegt mit der Liste Nr. 2 der aus Aufland zurückgekehrten preußischen Auslandsgefangenen, der Bayerischen Verlustliste Nr. 239 und der Sachsischen Verlustliste Nr. 233 in der Tagblattschalterhalle (Ausflussfachhalle links) sowie in der Zweigstelle Bismarckring 19 zur Einsichtnahme auf. Sie enthält u. a. Verluste des Fußartillerie-Regiments Nr. 80, der Infanterie-Regimenter Nr. 88 und 118, der Reserve-Infanterie-Regimenter Nr. 80, 88, 223, 224, 253 und 264, des Landwehr-Infanterie-Regiments Nr. 118 und des Pionier-Regiments Nr. 25.

— Feldpostpäckchen. Es wird erneut darauf hingewiesen, daß Feldpostpäckchen nur bis zum Gewicht von 550 Gramm (einschließlich des Mehrgewichts von 50 Gramm) zugelassen sind. Über 550 Gramm schwere Päckchen müssen von der Beförderung durch die Feldpost ausgeschlossen und an die Absender zurückgegeben werden. Schwere Sendungen, und zwar Pakete bis zum Gewicht von 10 Kilogramm, die an alle Truppenteile zugänglich sind, müssen durch Vermittlung der zuständigen Militär-Paketedepots verschickt werden.

— Bitte, mehr Rücksicht! Im Zentrum der Stadt hat, so wie uns von geschätzter Seite geschrieben, ein Frauchen einen Bild- und Geflügelkuchen und schlägt sich mit ihren drei kleinen Kindern redlich durch. Der Mann steht schon seit einem Jahr im Feld. Die Frau macht das Bild und Geflügel verlustfrei, das älteste Mädchen von 14 Jahren hilft dabei, ist recht dienstbereit und trägt auch die bestellte Ware der Rundschau zu. Als es nun dieser Tage wieder in eine entlegene Straße eine Bestellung besorgen wollte, wurde es — offenbar kam die Sendung etwas verzögert — mit der Bemerkung abgewiesen: „Du spät, brauchst nichts mehr, haben schon wo anders bestellt“. Dazu verließ noch das übliche Tützschlagen dem rauhen Ton Kochbuch. Doch es der Geschäftsfrau bei der Unwissenheit ihres Mannes überaus schwer wird, die ungewohnte Arbeit zu leisten, und daß infolgedessen nicht mit der gewohnten Rücksichtlichkeit bedient werden kann, das hat in dem vorliegenden Fall den Besteller sicherlich wenig genützt. Es würde ihm ganz genauso nichts ausgemacht haben, dem Kind trotz der „Verspätung“ die Sendung abzunehmen und den Haushalt zu einer anderen Möglichkeit auf den Speisezettel zu lehnen. Auf diese Weise wäre der ohnehin schon genügsam bedrängten Geschäftsfrau — ihrem Kind nicht minder — eine bittere Erfahrung erspart geblieben. Wir führen den Fall hier an, weil ähnliche Fälle keine Seltenheit sind. So sollte man doch nicht mit Geschäftskräften verfahren, die ihre Angehörigen im Feld haben und sich nur mit großer Mühe über Wasser zu halten vermögen. Bei dem jetzigen Mangel an Arbeitskräften sollte es jedem einen patriotischen Pflicht sein, den Geschäftskräften die schwere Lage erleichtern zu helfen und nicht bei jeder Kleinigkeit die Auslieferung verlangen. Die Geschäftswelt würde dies gerade jetzt um die Weihnachtszeit, wo sich die Aufträge und Bestellungen häufen, dankbar anerkennen. Also, bitte, mehr Rücksicht!

— Kleinkaufspreise, die nach der heutigen Marktlage im Sinne von § 178 der Verordnung desstellvertretenden Generalquartiermeisters 18. Armeekorps vom 20. Juli 1915 für mittlere bis gute Ware als angemessen gelten. Für Würste, Fleißbrot- und Spätzeliware sind die Preise nicht maßgebend. Spätzeliostschinken 8 Pf., Weißkraut 7 bis 8 Pf., Bierling 9 bis 12 Pf., Rottkraut 12 bis 14 Pf., Rautenkraut 12 bis 15 Pf., Rosenkraut 40 bis 45 Pf., Winterkraut (Blankraut) 15 bis 18 Pf., Kohlrabi (oberirdische) das Stück 5 bis 8 Pf., Schmalzknödel (Stechknödel) das Stück 8 bis 10 Pf., Spinat 18 bis 25 Pf., gelbe Rüben 10 bis 12 Pf., Kartoffeln 15 Pf., rote Rüben 9 bis 15 Pf., weiße Rüben 4 bis 12 Pf., Schwarzwurzel 30 bis 35 Pf., Rösselsalat das Stück 5 bis 10 Pf., Estafolat 8 bis 15 Pf., Feldsalat 40 bis 50 Pf., Brotspeck 20 bis 25 Pf., Blumenkohl das Stück 25 bis 70 Pf., Eßgabel, bessere Sorte 25 Pf., mittlere Sorte 12 Pf., Kochsalat 10 Pf., Eßpflaume, bessere Sorte 25 Pf., mittlere Sorte 12 Pf., Kochbirnen 10 Pf., Walnüsse 60 bis 70 Pf., Kastanien 25 Pf., Brüderle Trauben 160 Pf., Handküsse das Stück 8 bis 10 Pf.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* Königliche Schauspiele. Als erster Tag im Ring-Saal gibt heute „Die Wallfahrt“ mit Fräulein Englerth in der Titelrolle im Abonnement D in Scena. Anfang 6½ Uhr. Die Beteiligung ist die bekannte bis auf den Siegmund, welchen diesmal Herr Kommerzienrat Alois Pernerin, der auch hier bekannte Wagnerjünger und reiziger Direktor des Kürtenberger Stadtheaters, singt. Am Freitag gelangt der 3. Zug: „Siegfried“ mit Herrn Kommerzienrat Pernerin in der Titelpartei im Abonnement C zur Aufführung. Anfang 6½ Uhr.

* Konzert. Für das heutige Mittwochs - Orgelkonzert in der Marktkirche, welches wie stets um 6 Uhr beginnt, haben Else Lauter, Konzertängerin aus München (Sopran), sowie Elisabeth Lampe (Violin) von hier ihre Mitwirkung in freundlicher Weise zugesagt. Fräulein Lauter wird Lieder von Rothe, Albert Becker und Mendelssohn singen. Fräulein Lampe, die hier bestens bekannte Violinistin, wird Kompositionen von Händel und Gluck spielen. Auf der Orgel wird Friedrich Petersen die schöne Passacaglia in Sc-Dur von Frescobaldi und erstmals „Andacht in der Sixtinischen Kapelle“ eine Phantasie über das miserere und das ave verum von Mozart von Elßt vortragen. Jeder Besucher ist zur Entnahme eines Programms zu 10 Pf. verpflichtet. Der Reinerttag ist für das Rote Kreuz bestimmt.

Wiesbadener Vergnügungs-Bühnen und Lichtspiele.

* Die kinematographische Vorführung mit Vortrag für Schüler, Schülern und deren Begleitung, die heute nachmittag 2½ und 4½ Uhr im großen Saale des Vergnügungspalais in der Dorotheenstraße durch die wissenschaftliche Schul- und Lehrfilm-Gesellschaft stattfindet, hat die Genehmigung der Schulbehörde.

* Reichsschaus-Theater. Im Reichsschaus-Theater gastiert vom 1. bis 31. Dezember das beliebte Marcos-Burlesken-Ensemble, das allabendlich sturmhaften Beifall erntet. Derngegebenen zu werden verdient an erster Stelle Bro. Don Mario, der „U 9“-Duo aus Glas auf freier Bühne präsentiert, neben anderen verblüffenden Zauber-Experimenten. Julius Hoffmann ist ein vornehmen Humorist, der mit seinem modernen Kriegsprogramm viel Beifall findet. Klara Bartels ist eine Vortragskünstlerin, die mit modernen, der Zeit entsprechenden Vorträgen aufwartet. Werner verdeckten herausgehoben zu werden der Komiker Heinrich Möller und Hoffmann, ein sehr gelungenes Gesangs-Duet, sowie Müller-Metz, ein ver-

lebten-Duo. Das Programm ist recht geschmeidig zusammengestellt.

* Monopol-Lichtspiele, Wilhelmstraße, Villa Durieu, die berühmte Dragodame der Königin Schauspielkunst in Berlin, ist Trägerin der Hauptrolle in Hamm Heinrich Ewers'phantastischem Drama: „Leben einer Welt dame“, welcher Film in Erstaufführung im September d. J. (nicht Januar) in den Monopol-Lichtspielen mit größerem Erfolg gezeigt wurde. Die Direction wird daher auf vielseitigen Wunsch diesen Film mit dem eingelochten Salone-Zug der Villa Durieu, die heute bis jetzt nochmals vorführten, zusammen mit einem guten lustigen Programm und wunderbaren Klassikern von den Hochläden und Schliersee.

Aus dem Vereinsleben.

* Der Wiesbadener Sammlerverein hält morgen abend 8½ Uhr in der „Wartburg“ eine Hauptversammlung ab,

Gerichtsaal.

Betrügerische Heereslieferanten.

W. B.-T. Berlin, 6. Dez. (Richtamtlich.) In dem drei Wochen währenden Betrugsgespräch gegen Arthur Jacoby und Genossen wegen Armeeleveransungsbestrag vor der 4. Strafklammer des Landgerichts Berlin I erkannte das Gericht in später Nachmittagsstunde auf folgende Urteile: 1. gegen Kaufmann Arthur Jacoby, Inhaber der Schuhwarenfirma Emil Jacoby, 5 Jahre 2 Monate Gefängnis; 5 Jahre Ehrverlust, 4 Monate werden auf die erlittene Untersuchungshaft angerechnet; 2. gegen Kaufmann Karl Rohr, Inhaber der Firma Julius Mandelbaum u. Co, München, 4 Jahre 6 Monate Gefängnis, 5 Jahre Ehrverlust, 4 Monate werden auf die erlittene Untersuchungshaft angerechnet; 3. gegen den Kaufmann Ernst Schmidt (Mariendorf) 1 Jahr 6 Monate Gefängnis, 2 Monate werden auf die erlittene Untersuchungshaft angerechnet; 4. gegen den Lageristen Wolfgang Urban (München) auf 4 Monate Gefängnis; 5. gegen den Lageristen Franz Späle (München) auf 3 Monate Gefängnis; 6. gegen den Kleiderhändler Joseph Rohn (München) auf Freispruch. In der Urteilsbegründung wird besonders folgendes hervorgehoben: Die Vermittlung zwischen dem österreichischen Kriegsministerium und dem Kaufhaus des Weitens hatten der Hof- und Gerichtsadvokat Dr. Rondi in Wien, der Direktor Georg W. Reyer vom Konzern Friedländer-Gulf und des Ingenieurs Maubert in Wien übernommen. Da die Lieferung einen Wert von etwa 8 800 000 M. darstellte, würden die Vermittler eine Provision von 24 9414 M. erhalten haben. Nun war es nötig, Geld für den Einsatz des Schuhwerks zu schaffen. Deshalb wurde die Kommerz- und Disconto-Bank in Berlin zur Finanzierung herangezogen. Sie sollte vom österreichischen Kriegsministerium 800 000 M. Vorschuß erhalten. Die Komforthalen hatten noch Einfuhr zu machen. Die angelauften Waren wurde in einem von der Bank gemieteten umfangreichen Lokal in der Wallstraße 76/79 gelagert. Dort fand die Angestellte der Kaufmann Ernst Schmidt als Aufseherin. Die Wahrnehmung der Stiefel sollte, wie den Komforthalen auf deren Bitten zugestanden wurde, nicht in Wien, sondern in Berlin stattfinden. Die österreichische Kommission hat dann hier in drei Abnahmeterminen 27 729 Paar abgenommen und das f. f. Kriegsministerium zahlte für diese abgenommenen Stiefel und Schnürschuhe 775 000 M. Die erste und zweite Abnahmesendung waren verhandelt gemacht und nach dem Speicher zur Abfuhr nach Wien fertiggestellt worden. Auch die dritte Sendung war verhandelt, lagerte aber noch in der Wallstraße. Da fand sich unter den zahlreichen dort angestellten Kräften doch ein ehrlicher Handwerksmann in der Person des Jungen Felix Weinberg, der bis Beginn des Kriegs selbstständig war, dann als Kaufmann in der Wallstraße tätig war und sah, daß dort betrügerische Handlungen vorgenommen wurden. Er ging in der Winterspause zur österreichischen Botschaft und machte Mitteilung von seinen Wahrnehmungen. Man glaubte ihm amfänglich kaum. Die Kommission wurde von Wien hierhergeholt, und da wurde dann festgestellt, daß in den von Weinberg bezeichneten Stiefeln erheblich minderwertige Ware mitunter eingeschoben war. Darauf wurde unter Zugleichung von Offizieren, Werkmeistern und Sachverständigen aus der Wende ausführlich alles durchsucht, und es stellte sich heraus, daß 9 400 Paar Stiefel vollkommen fiktiv und unbrauchbar waren. Darauf wurde sofort gegen die Angeklagten vorgegangen. Der Gerichtshof erachtet das Vorliegen des Landesvertrags nach § 80 des Strafgesetzbuchs wegen Nichterfüllung behördlicher Aufträge für Armeeleverungen, da sich das Gesetz nur auf deutsche Behörden bezieht. Doggen machten sich die Angeklagten des Betrugs gegen den österreichisch-ungarischen Staat im Sinne des § 263 des Strafgesetzbuchs schuldig. Bei der Strafanzeiung wird erwogen, daß sich Deutschland mit seinem Bundesgenossen Österreich-Ungarn in hartem Ringen um Selbstständigkeit und Freiheit befindet, auf der anderen Seite aber möchte dass Bild, daß die Hauptverhandlung aufgetragen hat, mit Vitterkeit und Vorurteil erfüllen, wenn man sieht, daß neben der ungeheuren Opferwilligkeit in allen Ständen des Volkes, sich doch auch so viel Gewissenlosigkeit und Gewinn sucht breit machen kann. Von jedem Stadtbürger wird selbstverständlich volle Pflichterfüllung und Einsatz von Gut und Blut für das Vaterland verlangt, wenn also Leute aus reiner Angst, daß ihnen von einem unverhältnismäßig hohen Gewinn etwas verloren gehen könnte, zu Mitteln des Betrugs greifen, so ist das ehrlos und muß strengstens bestraft werden.

rz. Leipzig, 6. Dez. Wegen Sittlichkeitsverbrechens in zwei Fällen ist vom Landgericht Wiesbaden am 3. September der Weinhändler Johann Kuhmichel in Oberlahnstein zu 7 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Er hatte sich in beiden Fällen in schamloser Weise an je einem Mädchen unter 14 Jahren vergangen. Die Revision des Angeklagten wurde vom Reichsgericht als unbegründet abgewiesen.

Neues aus aller Welt.

In einem Rückengetriebe in Süde zerstört. Frankfurta. D. 6. Dez. In Beaulieu, Regierungsbezirk Frankfurt (Oder), geriet der Mühlendieb Schade beim Olen in das Getriebe der Mühl. Er wurde in kleine Süde zerstört.

Brand einer schwedischen Gummifabrik. Copenhagen, 6. Dez. Die große Gummifabrik in Billingsgård in Südschweden, die größte Schwedens, wurde gestern mit sämtlichen Lagervorräten durch eine Feuerwaffe vernichtet. Der Schaden beträgt allein ein Rohrvolumen mehrere 100 000 Kronen. Der Verlust ist um so schwerer, als Schweden gegenwärtig durch die englische Blockade fast völlig von der Baumwolle abgeschnitten ist.

Vermischtes.

Das Eiserne Kreuz 1. Klasse. Pioneerleutnant Hermann 265.-
e d aus Duisburg wurde vom Kaiser persönlich durch Überreichung
des Eisernen Kreuzes 1. Klasse ausgezeichnet, nachdem ihm am Tage
zuvor bereits das österreichische Verdienstkreuz 3. Klasse und die
Kriegsdekoration am Bande der Tapferkeitsmedaille für sein hervor-
ragend tapferes Verhalten verliehen worden war.

Der Hochzeitskrieg. Wir lesen in der "Meraner Zeitung": Bei unseren höchsten Stellungen im Deltagebiet — in Italien! — gab es letzter Tage 42 Stadtkampf. (?) Es ist eine Be-
rührung zu wissen, daß gute Unterstände und Ufern vorhanden sind, und daß unsere Truppen besser mit Rücksichtswaffen (Belgenwaffen, Schnellhauben, Strohüberschüben usw.) glänzend versorgt sind.

Die Glöckchen der Kaiserliche. Die vier Glöckchen der
Kaiserkirche in Coburg, die im Laufe des Dezember vollständig
fertiggestellt werden, tragen die Namen: "Kaiser Wilhelm II.",
"Kaiserin Augusta Victoria", "Kronprinz Friedrich Wilhelm" und
"Kronprinzessin Cecilie". Die Glöckchen des Kaisers trägt dessen Wappen
und die Inschrift: "Gott fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal,
heiligt fest am Gottes", den Hochzeitspruch des Kaiserpaars. Die
Glöckchen der Kaiserin: Wappen und Psalmwort: "Woher den Menschen,
die dich für ihre Stärke halten und von Herzen dir nachwanden".
Die Glöckchen des Kronprinzen: Wappen und Inschrift: "Obre sei Gott
in der Höhe". Die Glöckchen der Kronprinzessin: Wappen und Psalm-
wort: "Sende dein Licht und deine Weisheit, daß sie mich leiten und
bringen zu deinem heiligen Berge."

Aus dem deutschen Warschau. Die Arbeiten an der von den
Russen bei ihrem Austritt gesprengten großen Kierbedzbrücke über die
Weichsel machen rüttige Fortschritte. Während auf dem Fußgänger-
steige der Verkehr von und nach Praga bereit freigegeben ist, wird
der Fuhrwerksverkehr auf der einen Hälfte der Fahrbahn vorau-
fentlich am 15. Dezember befahren werden können; die Arbeiten an
der anderen Hälfte sollen so beschleunigt werden, daß im Januar
die ganze Brücke in Betrieb genommen werden kann. Infolge der
scharfen Fröste der letzten Tage hat die Eisbede auf der Weichsel
bereits 8 Zoll Stärke erreicht, so daß man stellenweise ohne Gefahr
zu Fuß den Strom überqueren kann. — Die ehemals fünfzigtausend
Siedlungen sind jetzt auch im Warschauer Verkehr in größerer Zahl in Um-
lauf gekommen, und zwar so überausdrücklich, daß manche Geschäfts-
leute sich anfangs weigerten, die Münzen in Zahlung zu nehmen,
die sie für Fälschungen hielten.

Die verhältnismäßige Leistungsfähigkeit. Ein Feldzugsteilnehmer schreibt
in einem Feldpostbriefe von der Westfront nach Gera an eine dortige Zeitung: "Die Franzosen wenden eine begrenzte Methode an,
um Gefangene zu machen. Sie schicken eine Leinwandtasche herüber,
an der eine Bayopphülle mit zwei Zetteln Inhalt befestigt ist. Ich
gebe den Inhalt der Zettel, die sauber und deutlich geschrieben
waren, wieder. 1. Zettel: Was habt Ihr dort zu verlieren? unge-
fundne und kalte Unterkunft! schlechte und mangelhafte Bekleidung!
Kramme Behandlung! Kommt herüber!!! Heute abend gibt
es Schinken, Weißbrot, roten Wein und Kaffee mit Schlagsahne nach
Belieben!!! Kommt herüber!!! Was erwarte Euch bei uns? eine
gute, warme Unterkunft! eine gute und reichliche Kost! eine milde
Behandlung!!! Kommt herüber!!! — 2. Zettel: Nach Friedensabschluß
werden die deutschen Fahnenflüchtigen nicht nach Deutschland ent-
gesoffen. Je nach ihrem Verhalten wird es Ihnen gestattet werden,
in Frankreich oder in den französischen Kolonien zu bleiben, oder sich
nach Belieben in ein neutrales Land zu begeben."

Handelsteil.

Vom Getreide- und Futtermittelmarkt.

Der Abschluß der Getreideankäufe in Rumänien. — Die
Preisbewegung für Getreide und Futtermittel.

Der Getreide-Wochenbericht der Preisberichtsstelle des
Deutschen Landwirtschaftsrates vom 30. November bis
6. Dezember führt aus: Als größtes Ereignis der
letzten Woche auf wirtschaftlichem Gebiete ist die Meldung
anzusehen, daß die Zentralkommission für den Verkauf und
die Einfuhr von Getreide in Rumänien mit dem
für Deutschland und Österreich-Ungarn gebildeten Konsortium
einen Kaufvertrag auf 50 000 Waggon Getreide
zum Preise von 3500 Lei per Wagenladung abgeschlossen
hat. Das Getreide soll auf dem Donauwege von deutschen
und österreichischen Dampfern befördert werden. Die
Kaufsumme von 200 Millionen Lei ist in Gold zu zahlen.
Danach betrifft der Preis für die Tonne 350 Lei, was bei
normalem Wechselkurs etwa 280 Mark, jetzt dagegen bei
der gesunkenen Valuta im Kriege wohl mindestens 300 M.
oder noch darüber bedeuten würde. Mit welchen Schwierig-
keiten eine Vereinbarung über diesen hohen Einkaufspreis verknüpft gewesen ist, ergeben die Mitteilungen der in Bukarest erscheinenden Zeitung "Agrarul",
die in den letzten Wochen in der heftigsten Weise gegen die
Schikanen protestiert hat, die der Ausfuhr in den
Weg gelegt werden. Noch am 25. November teilte sie mit,
daß die bereits als beendet angesehenen Verhandlungen mit dem
österreichisch-deutschen Konsortium an dem
Widerstand der offiziellen Kommission gescheitert seien,
die den Preis von 3500 Lei aufreihen erhielt, obwohl die
rumänischen Landwirte selbst sich mit dem Preise von
300 Lei zufrieden gaben. Rechnet man die hohen Trans-
portkosten und Spesen hinzu, so wird die Tonne bis zur
Grenze Deutschlands wahrscheinlich auf etwa 450
bis 500 M. kommen. Hieraus erklärt sich die Ent-
schiebung der preußischen Staatsregierung, im Interesse
der Schweinemasterei 100 Millionen Mark für die Zahlung
des Preisunterschiedes zwischen diesem hohen Einkaufs-
preise und dem niedrigeren Abgabepreise an die Landwirte
zur Verfügung zu stellen. Wenn man den Wagen zu 10
Tonnen berechnet, so würden von dem Getreide 200 000
Tonnen aus Weizen, 100 000 aus Mais, 75 000 aus Gerste,
50 000 aus Hafer, 25 000 aus Erbsen und 50 000 aus Bohnen
bestehen. Wieviel von diesen Mengen auf Österreich-
Ungarn und wieviel auf Deutschland entfallen, ist nicht be-
kannt gegeben. Zu diesem Getreide würde für Deutschland
noch das ansehnliche Quantum hinzukommen, das be-
reits früher gekauft, aber bisher nicht abgeliefert wurde.

Der Getreidemarkt verlief ohne nennenswerte
Anregung. Aus den vorliegenden Angeboten sind zu er-
wähnen: Mais rum. sofort 840 M. in Lehsäcken Hannover,
Saatgerste 225 M., Saathafer Petkus, Gelbhäfer 1. Abs.
500 M., Mastschrot 500 bis 510 M. mit Sack Holstein,
Gerstenkleie loko 560 M. mit Sack Hamburg, prima ausl.
Eicheln gedarrt 450 M., gedarrt gem. 460 M. mit Sack Ham-
burg, gedörnte Holl. Eicheln 445 M. waggonfrei bayer. Stal,
Weizenkleie feine loko 520 M. mit Sack Hamburg, russ.
Leinkuchen 740 M. prompt ex. Kahn Hamburg, rum. Lein-
kuchen 750 M. Par. Frankfurt, Leimehl 755 M. mit Sack
Rheinstation, 765 M. Hamburg, Cichorienbröcken 385 M.
Magdeburg, Rapskuchenmehl 38/42proz. 620 M. Halle, Rapse-
schrot rumän. 655 M. Torgau, Rapskuchen aus rumän. Saat
625 M. Torgau, Reiskleie 320 M. loko Hamburg, Haferfutter
475 M. br. mit Sack Hamburg, Heringsmehl 70/75proz. 555
Mark Holstein, norw. Walzmehl 575 M. Hamburg, Dorsch-
mehl 570 bis 575 M., Futterkartoffeln 3.50 M. lose Ham-
burg, Futterkartoffeln 3 bis 3.15 M. Berlin, Steckrüben
1.90 M., Weißkohl 3.96 M. per Zentner Schlesw.-Holst.,
Strohmehl 240 bis 250 M. Berlin, Strohmehl grob gemahlen 210 bis
220 M. Hamburg, Strohmehl 245 M. Par. Mainstat., Spelz-
spreuemehl mit Sack 250 bis 260 M. Hamburg, Pferdemehl

Letzte Drahtberichte.

Die Kriegsgewinnsteuer im Hauptausschuß
des Reichstags.

W. T.-B. Berlin, 7. Dez. (Richtamtlich. Drahtbericht.) Der
Hauptausschuß des Reichstags hat heute die zweite Ge-
schäftsleitung über vorbereitende Maßnahmen zur Verhinderung
der Kriegsgewinne vorgenommen. Der Staatssekretär
des Reichskriegsministeriums stellte fest, daß das vorliegende Gesetz
lediglich ein Sperrgesetz für Aliens und andere Ge-
sellschaften zur Sicherung der späteren Kriegsgewinnabgabe sei.
Dem kommenden Besetzungsgesetz für Kriegsgewinne soll
dann keineswegs vorgezogen werden. Das Prinzip des Ge-
setzes sei, den Gewinn da zu erfassen, wo er in die Ge-
schäftsleitung trete. Bei Doppelbesteuern in über-
mäßiger Höhe soll im endgültigen Gesetz Entgegenkommen
gezeigt und geprüft werden, in wie weit die Steuer heraus-
geleistet werden könnte. — Der § 1 wurde in der Regierung-
fassung wiederhergestellt. In § 2 wurde bestimmt, daß als
Kriegsgeschäftsjahre drei aufeinanderfolgende Geschäftsjahre
gelten, deren erstes noch den Monat August 1914 mit umfaßt.
§ 5 wurde im ersten Satz wie folgt gefaßt: Der Durchschnitt
früherer Geschäftsjahre ist nach den Ergebnissen von 5,
den Kriegsgeschäftsjahren vorangegangenen Geschäftsjahren
oder wenn die Gesellschaft noch nicht so lange besteht, nach den
Ergebnissen einer kürzeren Zeit, für welche die Jahres-
schlüsse vorliegen, zu berechnen. Besteht die Gesellschaft schon
5 Jahre, so hat für die Berechnung der Durchschnittsgewinne
das Geschäftsjahr mit den besten und schlechtesten Geschäft-
ergebnissen auszuwählen.

Zur Beschaffung des Immobilienredits.

Br. Berlin, 7. Dez. (Sig. Drahtbericht. Bef. Wln.) Die
Immobiliencreditkommission, die unter Leitung des
Ministerialdirektors Dr. Lewald sich zwei Tage mit den Maß-
nahmen für die Beschaffung des nötigen Immobilien-
redits, insbesondere für den Kleinwohnungsbau nach
dem Kriege beschäftigt hat, wählt einen Ausschuß (Abg. Dr. Freydt, Dr. Kohn, Justizrat Dr. Götting, Justizrat Dr. Baumer, Staatssekretär a. D. Dr. Dernburg, Stadtrat a. D. Dr. Luther, Direktor des Deutschen Städtebundes, und andere
Herren).

Die Zurückziehung des Saloniker
Expeditionskorps.

Br. Athen, 7. Dez. (Sig. Drahtbericht. Bef. Wln.) Der
englische General Urban ist vom Doriansee nach Saloniki an-
trügtgekehrt und hat das Oberkommando von Mahon übernom-
men. Er befahl den englischen Etappetruppen, die Arbeit
eingestellt und sich nach Saloniki zu begeben.

80 bis 90 M. Hamburg, Speisemöhren 104 bis 108 M. Ham-
burg, ausl. Kastanien 170 bis 175 M. Hamburg, geschrot. inkl.
Kakaoschalen 305 bis 315 M. Hamburg, geschrot. ausl.
Kakaoschalen mit 3 Proz. Beimischung denat. 300 bis 310
Mark Hamburg per 100 kg.

Rumäniens Erntüberschüsse für die Ausfuhr.

S. Berlin, 7. Dez. Nachdem nunmehr die Ermittlungen
der rumänischen Regierung über die diesjährige Ernte vor-
liegen, läßt sich übersehen, welche Mengen an Brotgetreide
und Futtermitteln gegenwärtig für die Ausfuhr zur Ver-
fügung stehen. Weizen hatte im vorigen Jahre nur eine
geringe Ernte von 17 Millionen hl ergeben, die diesjährige
Ernte beläuft sich dagegen auf 31 Millionen hl, infolge-
dessen sind rund 15 Millionen hl für die Ausfuhr verfügbar.
Roggen hatte eine Ernte von 1 Million hl gegen
0.7 im Vorjahr, der Ausfuhrüberschuß beläuft sich daher
auf 0.5 Millionen hl. Für Mais liegt das endgültige Ernte-
ergebnis noch nicht vor, die amtliche Schätzung nimmt
33 Millionen hl an, womit die diesjährige Ernte der vor-
jährigen fast gleichkommt; für die Ausfuhr sind verfügbare
22 Millionen hl. An Gerste stieg die Ernte von fast
9 Millionen hl im Jahre 1914 auf 10 Millionen in diesem
Jahre, davon dürften 5 Millionen hl zur Ausfuhr gelangen.
Nahezu dieselben Zahlen weist die Ernte an Hafer auf, von
dem auch 5 Millionen hl in das Ausland gehen werden.
Auch an Hülsenfrüchten stehen für die Ausfuhr erhebliche
Mengen zur Verfügung, allein an Bohnen liegen noch aus
der vorigen Ernte 6000 Waggons zur Ausfuhr bereit. Rech-
net man zu diesen Überschüssen der diesjährigen Ernte
noch die unverkauften Vorräte aus dem Vorjahr, so ergibt
sich, daß Rumänien gegenwärtig sehr bedeutende Vorräte
abzugeben hat, die naturgemäß in erster Linie für Deutsch-
land und Österreich-Ungarn in Betracht kommen. Die
Zentralkommission für den Verkauf und die Ausfuhr von
Getreide hat, wie an anderer Stelle gemeldet, jetzt Verein-
barungen zwecks Lieferung von 50 000 Waggons rumänischen
Getreides getroffen, so daß schon in nächster Zeit
ansehnliche Mengen Getreide und Futtermittel auch nach
Deutschland gelangen werden.

Berliner Börse.

S. Berlin, 7. Dez. (Sig. Drahtbericht) Wie gestern be-
kündete die Börse auch heute auf allen Verkehrsgebieten
große Zurückhaltung. Die Umsätze blieben, von einem
ganz gelegentlichen Aufblitzen des Geschäftes in dem
einen oder anderen Papier abgesehen, durchweg sehr eng
begrenzt. Die Kursverschiebungen waren aus diesem
Grunde nicht bedeutend und mehr oder minder von Zu-
fälligkeit abhängig. Ausländische Wechselkurse un-
verändert. Tägliches Geld zu 3% Proz. reichlich angeboten.

Industrie und Handel.

* Kriegsleiter-A.-G. Von den aus dem Aufsichtsrat der
Kriegsleiter-A.-G. ausgeschiedenen Mitgliedern bleiben die
Herren Geib, Groß und Römhild als Reichskommissare
ihrer vorgesetzten Behörden bei der Gesellschaft tätig.
Hinzugereten sind außerdem als Reichskommissare die
Herren Regierungsrat Dr. Völcker und Dr. Maurizius.

* Abschlüsse von Brauereien. Die Brauerei König-
stadt, A.-G. in Berlin, schlägt eine Dividende von 4 Proz.
(2 Proz.) vor. Die C. Habels Brauerei, G. m. b. H., deren
Anteile sich bekanntlich im Besitz der Brauerei Königstadt
befinden, verteilt wieder 6 Proz. Dividende. — Die
Adlerbrauerei vorm. Rud. Dorst in Düsseldorf schlägt
5 Proz. (1. V. 4 Proz.) Dividende vor. — Die Innstadt-
Brauerei in Passau erzielte einen Reingewinn von 108 551
Mark (1. V. 113 900 M.), woraus wieder eine Dividende von
5 Proz. vorgeschlagen wird. — Das Alzäuer Brauhaus,
A.-G. in Kempten, erzielte einen Reingewinn von 202 288
Mark (197 811 M.), woraus wieder 6 Proz. Dividende ver-
teilt werden.

* Gerstenkontingente der Brennereien. In Abänderung
früher getroffener Bestimmungen wird die zur Herstellung
des erforderlichen Maizes notwendige Gersteamounten bei

Briefkasten.

Die Schriftleitung des Wiesbadener Tagblatts beantragt nur öffentliche
Anzeigen im Briefkasten, und zwar ohne Rechtsverbindlichkeit. Belehrungen
dürfen nicht gewählt werden.

Br. 20. Der angesetzte Gebühren ist ein Objekt von 1600 bis
2100 M. zugrunde gelegt. Die Wertklasse 15 ist 4500 bis 5400 M.
mit einem Einheitszoll von 52 M. und die Wertklasse 16 ist 5400 bis
6700 M. mit einem Einheitszoll von 56 M. Ob die einzelnen Ge-
bühren richtig sind, kann nur der beurteilen, der die ganze Proze-
ßage kennt.

Br. 21. Dieses Teilehrl ist steuerpflichtig und muß bei der
Einführung mitangegeben werden.

Br. 22. Der in die Unterrichtsschule eingestellte muß das
wehrpflichtige Alter erreicht haben, als mindestens 17 Jahre alt
sein, darf aber das 20. Jahr noch nicht vollendet haben. Ob Ein-
stellungen während des Krieges erfolgen, können Sie durch eine An-
frage bei der Königl. Unterrichtsschule in Wiesbaden leicht feststellen.

Br. 23. § 15 bedeutet Krankheiten des Nervensystems.

Reklamen.

**KUNST AUSSTELLUNG
WIESBADEN**
1915
NEUES MUSEUM
10.OKT.-12.DEZ. 10-6 UHR

Schmäliche, Blusartige, Oberöse,
Reconvalescente, durch Verzundung
oder Scapazien heruntergekommenen
finden in D'Sommel Säemügen
ein energisches Stoffigungsmittel
Beckys Apotheken d' Bergerien. Preis pro Flasche 1.50

landwirtschaftlichen Kartoffelbrennereien, deren eigener
Durchschnittsbrand für das Betriebsjahr 1915/16 nicht mehr
als 30 hl Alkohol beträgt, mit 30 kg und bei landwirtschaft-
lichen Kartoffelbrennereien, deren eigener Durchschnitts-
brand für das Betriebsjahr 1915/16 nicht mehr als 300 hl
reinen Alkohol beträgt, mit 20 kg Gerste für das Hekto-
liter reinen Alkohols in Ansatz gebracht.

* Verlängerte Verlängerung des deutschen Kabelkartsels.
Der Verband deutscher Starkstromkabelfabrikanten, dem
sämtliche große Werke dieses Industriezweiges angehören,
ist provisorisch bis zum 1. April 1916 verlängert worden.
Von einer definitiven Verlängerung des seit Kriegsbeginn
bereits mehrfach provisorisch hinausgeschobenen Kartsels wird
vorläufig abgesehen, zumal die Beteiligung neuer Firmen und die dadurch bedingte Verschiebung der Quoten
gewisse Schwierigkeiten bringen dürfte.

* Die Vereinigung rheinisch-westfälischer Schweiß-
eisen-Walzwerke hat durch ihre Mitglieder den Verkauf
für das erste Viertel des Jahres 1916 zu den bisherigen
Preisen aufnehmen müssen. Die Abschlußtätigkeit hat be-
reits lebhaft eingesetzt.

* Vom Roheisenverband. Die nächste Versammlung
der Mitglieder des Roheisenverbandes ist für den 17. Dez.
in Aussicht genommen. Sie wird sich auch mit endgültiger
Beschlußfassung über die Verkaufspreise für das
erste Viertel des Jahres 1916 zu beschäftigen haben. Wie
der "Kön. Volksztg." dazu mitgeteilt wird, ist eine Ände-
rung der Preise nicht zu erwarten, nachdem auch das
Rheinisch-Westfälische Kohlensyndikat den Preis für Hoch-
ofenkoks und der Verein für den Verkauf Siegerländer
Eisenstein, G. m. b. H., die Sätze für Erze unverändert ge-
lassen haben. Das Geschäft des Roheisenverbandes hat
sich im Monat November wieder gebessert, so daß auf aber-
malige Steigerung des Verandes auf annähernd 60 Proz.
(gegen 55 Proz. im Monat Oktober d. J.) zu rechnen sein
wird.

Verkehrswesen.

W. T.-B. Die brasilianische Staatsseisenbahn von Ameri-
kanern gepachtet. Amsterdam, 7. Dez. (Sig. Draht-
bericht) Die "New Yorker Evening Post" meldet, ameri-
kanische Interessenten ständen mit einer französisch-englischen

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Drittliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ in einheitlicher Satzform 15 Pg., davon abweichend 20 Pg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Gewandtes junges Mädchen, das stenograph. kann, für Rechtschreibübungen gesucht. Nur schriftl. Anträge mit Bezeugnissabschrift zu richten an Hofbuchdruckerei Stock.

Buchhalterin gesucht
Kunstgewerbedaus Carl Rohr, G. m. b. H. Postkette 11—1 u. 8—8.

Verkäuferin für nachmittags zur Abschaffung gesucht. Jean Geb., Bahnhofstraße 9.

Gewerbliches Personal.

Gute Rad- u. Tassenarbeiterin sofort gesucht Nikolaistraße 28, 1. Et.

Dame sucht Mitarbeiterinnen bei gutem Verdienst. meldungen erbeten Nachstraße 12, 3 rechts.

Jung, Bucharbeiterin für dauernd sucht Käthe, Römerberg 8, 1.

Tüchtige Weißzeuganhängerin, welche auch maschinenschneiden kann, sofort gesucht Friedrichstraße 87.

Kleiderin, die aufzuhüten kann, für dauernd gesucht. Willigke Offert. u. 2. 502 an die Tagbl.-Auktion, D. Rg.

Braves sauberes Mädchen sofort gesucht. Kantine II, 80er, Schersteiner Straße.

Mädchen für Küche und Haus auf 15. Dezember gesucht. Zu melden Bahnhofstraße 1, 1, von 9—4 Uhr.

Reinl. Monatsmädchen morg. von 8—9½ gesucht. Vorauftell. am 8 u. 10 Uhr Geisbergstraße 20, 2.

Aushilfe gesucht
Abelbeidstraße 103, Pariser.

Tüchtiges Mädchen für Ausgänge u. Bühnen tagsüber sofort gesucht. Franz Boumann, Hochbrunnenplatz 1, Schneiderladen.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Gewerbliches Personal.

Schlosser und Dreher gesucht Helenenstraße 26.

Tüchtige Schriftsetzerin sucht sofort die L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, Wiesbaden, Rebd.

Schalterhalle rechts.

Tüchtiger Kutschmied gesucht. Koch, Schersteiner Straße 54c.

Gewandten Buchbinder für Verbindungsarbeit sucht die L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, Wiesbaden.

Angehender Portier ob. Bf. sowie ein Haushälter gesucht. Hotel Regina, Sonnenberger Str. 26/28.

Solider kräftiger Mann als Haushälter u. Butler, sowie für Bedienung der Zeitung gesucht. Anträge mit Bezeugnissabschriften unter Nr. 502 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Altleres Fräulein sucht Stelle zur Führung des Haushaltes, wo auch pflegebedürftiges Herr oder Frau vorhanden ist. Off. unter Nr. 92 an den Tagbl.-Verlag. Mädchen f. von 4½ Uhr beschäftigt. Hellmundstraße 36, 2.

Junge Frau sucht Monatsstelle.

Weltstraße 35, Hdb. 1 Et.

Stellen-Besuche

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Gebild. junger Mann mit guter Handschrift sucht Stellung als Bürovolontär oder Kaufmann und dergleichen. Offerten u. 8. 502 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Sucht sofort für Drogen- und Kolonialwaren tüchtige

Verkäuferin

Franz Spielmann Nach., Scharnhorststraße 12.

Gesucht gutbürgerl. Mädchen

(wöd. Rücke) zum 15. 12., welche die Haushaltung n. übernehmen, für fl. Dienst. Lohn 25 bis 30 Pg. je nach Leistung. Nur solche, die läng. Zeit in best. Häusern geb. u. gute Bezeugnisse, wollen sich melden Rheinstraße 84, Bort. rechts.

Mädchen

für gutbürgerlichen Haushalt gesucht auf 15. Dezember. Noch wird noch verlangt Rheinstraße 88, 2.

Braves sauberes Mädchen auf bald gesucht. Gemeindebed.

Arbeitsmädchen od. Frau ges.

Hirsch-Apotheke.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Gewerbliches Personal.

Wir suchen für unsere Buchdruckerei eine tüchtige

Aulegerin

ebenso geübte

Buchbinderei-Arbeiterinnen.

Buchdruckerei Carl Ritter G. m. b. H.

Hausmädchen

das im Haushalt bewundert u. nähren u. servieren kann, nur mit guten Bezeugnissen zum 15. d. M. für beständlichen Haushalt gesucht. Off. unter Nr. 502 an den Tagbl.-Verlag.

Großes bietiges DetAILgeschäft sucht für das kaufmännische Büro einen durchaus selbständigen

Buchhalter od. Buchhalterin

mit guter Handschrift vor sofort. Dauernde Stellung. Guter Gehalt. Schriftliche Offerten mit Bezeugnissabschriften u. Gehaltsforderung an

Elvers & Pieper.

Bertreter

für leichtverståufl. aktuelle Kunstwerke an Vereine, Innungen, usw. Verbindungen, Fabrikanten usw. gegen hohe Provision gesucht. Off. u. T. 15817 an Hasenstein u. Vogel, A. G., Frankfurt a. M. F. 88

für unseren Stadtverband suchen wir einen

Stadtundigen Herren

Warenhaus Julius Bormann G. m. b. H.

Gewerbliches Personal.

Maschinenschlosser

Bauschlosser, Maschinen-Arbeiter für Drehbänke, Druck- u. Hobelmaschinen gesucht. Schiffswerft Ruthof, Mainz-Kastel.

Schlosser oder Dreher gesucht sofort gesucht.

J. P. Hochstättenstraße 2.

Spenglergesellen gesucht.

J. Grus, Karlstraße 6.

Tücht. Schriftseher

sucht sofort die L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, Wiesbaden. Bezeugnisse Schalterhalle rechts.

Gewandten

Buchbinder f. Versandarbeit sucht die L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, Wiesbaden.

Zuverlässiger Mann,

Schlosser bevorzugt, findet dauernde Stelle. Off. an Poststraße 80, Wiesbaden.

Durchaus zuverlässige, unbefristete Militärfrei, verheiratete Leute gesucht Coulinstraße 1.

Suche

gewissenhaften, nur empfohl. älteren Mann, auch Kriegsinvaliden, der Garten in Ordnung halten u. auch Haushaltung mit übernehmen würde. Gutes Logis u. Versteigung. Off. u. T. 502 an den Tagbl.-Verlag.

Junger kräftiger

Lagerburische

gesucht Döppheimer Straße 68, Büro.

Jüngerer Hansdiener

(Radfahrer) sofort gesucht. J. Bacharach, Weberstraße 4, Lortzingang.

Zuverläss. Hausbursche

(Radfahrer) bei gutem Lohn sofort gesucht. Frankfurter Zeitung, Langgasse 26.

Zuverlässiger tüchtiger Hansdiener

gesucht. Hermanns & Frohheim.

Anticher

gesucht. Ga. Reichenbach, Woffit. 6.

Stellen-Besuche

Weibliche Personen.

Gewerbliches Personal.

Pfeiferin f. Darstellung für sofort. Off. u. T. 502 an den Tagbl.-Verlag.

An pair.

Pröbstl. f. leichte armen. Stell. für sofort. Off. u. T. 502 an den Tagbl.-Verlag.

Für junges kleinstes. Mädchen, hier fremd, wird Stell. gesucht. In gut. Hause, wo selbiges gute Aufnahme findet, gegen kleine Vergüt. Offert. u. T. 502 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Besuche

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Aelterer, pension. Herr sucht während des Krieges labende Stellung irgendwelcher Art. Offert. u. T. 502 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Drittliche Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ 20 Pg., auswärtige Anzeigen 30 Pg. die Zeile. — Wohnung-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger bei Aufgabe zahlbar.

Bermietungen

3 Zimmer.

Schulberg 11 3-Zim.-Wohn. zu verm.

4 Zimmer.

Wagemannstraße 28, 1. Stod. schöne 4-Zimmer-Wohn. mit Bad, Gas, elekt. Licht u. Heizung, sofort zu verm. Nähe im Tagblatt-Haus, Langgasse 21, Schalterhalle rechts.

Wagemannstr. 28.

2. Stod. schöne 4-Zim.-Wohn., Gas, elekt. Licht, Heizung, sofort zu verm. Nähe im Tagblatt-Haus, Lang-

gasse 21. Schalterhalle rechts.

Bäder und Dienstmäßige Räume.

Niehlsr. 23 Laden mit 2-3-B. u. 2. Raum, ab April 1916. R. 1 Et. r.

Möblierte Wohnungen.

Hellmundstr. 42 schön m. 2-3-B. 5.

Bermietungen

4 Zimmer.

Möblierte Zimmer, Mansarden z.

Albrechtstraße 3, 2, mbl. 3. m. Bens.

Albrechtstr. 30, 3., mbl. 3im., sep. E.

Erbacher Str. 9, 2., sch. mbl. 3im.

Hellmundstr. 29, 1, m. 3., 3.50, a. Fr.

Hermannstraße 1, 2, sch. m. 3. Bill.

Karlsruhe 2 eins. mbl. 3im., 3. Stod.

Moritzstraße 4, 2, möbliertes Zimmer zu vermieten.

zu verm. 2-Sim.-Wohnung mit Badez.

u. einem groß. hellen heizb. Raum, der sich als Küntextierkabinett eignet, g. 1. 4. 16 in gutem Hause gesucht. Angebote mit Preisang. u. Lage u. T. 502 an den Tagbl.-Verlag.

Suche 3-3-Wohn., Höchstb. Gell.

u. Stell. f. 1 Bf., s. 1. April. Off. u. T. 502 an den Tagbl.-Verlag.

Ber sofort über 1. Januar

schönes leeret. 3im. in g. H. gesucht. Briefe u. T. 502 an den Tagbl.-V.

Wietgeſue

Heimgartenstraße 5, 1 L, elegant

mbl. Wohn. u. Schlafzimmer,

elekt. Licht, zu vermieten.

Wietgeſue

Junge Dame sucht schön mbl. Zimmer, am liebst.

mit Klavier. Nähe der Kirchgasse. Off. u. T. 502 an den Tagbl.-Verl.

Seidenhaus Marchand

Langgasse 42.

Zu Weihnachten

empfiehle

in grosser Auswahl

Seidene Unterröcke
Seidene Schürzen
Seidene Halstücher

Federboas
Theatertücher
Woll: Umschlagtücher

Reste für Blusen.



Strumpfwaren-Haus

L. SCHWENCK

Mühlgasse 11-13.

Metallsammlung.

Die Metallsammelstelle ist bis auf weiteres wieder geöffnet und zwar jeden

Mittwoch von 9—12 Uhr und
Donnerstag von 2—5 Uhr,

jedoch nur für Altmaterial und nicht beschlagnahmte Gegenstände und zwar:

Bürstenbleche, Eimer, Kesselläden, Teefässer, Kuchenplatten, Milch-, Kaffee-, Teemaschinen, Teemaschinen, Samovare, Buderndoßen, Teeglashalter, Menagen, Messerbänke, Bahnschutzgerüste, Tafelaufzähler aller Art, Tafelgeschirre, Nachservice, Lampen, Leuchter, Kronen, Platten, Rippchen, Thermometer, Schreibgeräten, Bettwärmer, Säulenwagen, Badewagen aus Leder und Reimholz.

Beschlagnahmte Gegenstände dürfen bis auf weiteres von der Sammelstelle noch nicht angenommen werden.

Wiesbaden, den 8. Dezember 1915.

Der Magistrat.

J. & G. ADRIAN

Bahnhofstrasse 6 Königl. Hofspediteure Fernspr. 59 u. 6223
Pünktliche Abholung und Beförderung
von Frachtgütern, Eilgütern und Gepäck.

Lagerung von Kisten, Koffern und Möbeln.

Niedersächsische Lotterie

Ziehung am 11. u. 13. Dezember 1915
im Dienstsgebäude der Kgl. Genera-
Lotterie-Direktion unter starker Leitung
2000 Gewinnzettel eines Prinzipal Gewinnzettels v. Mark

80 000

1 Hauptgewinn im Werte von Mark

20 000

1 Prämie im Werte von Mark

10 000

1 Hauptgewinn im Werte von Mark

5 000

usw. usw.

Lose 1 M. bei den Kgl. Lotterie-Ein-
nehmern u. in allen Lotterie-Geschäften
zu haben.

Verband Königl. Preuß.
Lotterie-Einnehmer

Berlin C. 2, Burgstraße 27.

Gelegenheitskauf

Kakao

empfiehle

40 Ztr. gar. rein 28% Fettgehalt,
heutiger Normalpreis ca. Mk. 8.—,
im einzeln bei 5 Pfd.
à Pfd. Mk. 2.70 à Pfd. Mk. 2.60
bei Abnahme von 10 Pfd.

à Pfd. Mk. 2.50.

Deutsches Kolonialhaus,
Häfnergasse 1. Fernspr. 4205.

Gasglämpchen u. s. 18.— an
Gaspendel 7.50
Gasvadern und Tischlampen,
in großer Auswahl, à
Elektr. Taschenlampen
sowie alle Gebrauchsartikel.

M. Rossi, Wagnmannstraße 3. Telephon 2060.

Normaler Kaffee

, „U. 9“ 1222

Marktstraße 26,

Tägl. Künstler-Konzert

Mainzer

Bierhalle,

Mauergasse 4.

Heute

Merkel-

Janne.

Es bietet freudlich ein

August Seibe.

Klopfer 10 Pfd. 1.00, 1.20.

Gärtel 10 Pfd. 1.20 Mf. Weißraut.

Kopf 20 Pf. Bismarckring 1.

Walter Süss

Langgasse 25

Großes Lager in

Trauer-Kleider

Trauer-Blusen

Trauer-Röcken

**Maf-
Anfertigung
in kurzer Zeit.**

Warnung

betreffend das Beschädigen der Plakate an den
Anschlagsäulen.

Die Beschädigung der Plakate an den öffentlichen Anschlagsäulen
nimmt in letzter Zeit überhand. Wir haben deshalb für eine verschärfte
Überwachung der Anschlagsäulen gesorgt und auch um den besonderen
Schutz der Polizei nachgebracht. In den zur Anzeige gelangenden Fällen
haben die Schuldigen unangenehme Bestraftung zu erwarten.

Wiesbaden, den 8. Dezember 1915.

Städtische Geschäftsstelle für
Belieben von Plakatsäulen.

Brennholz, Zännen, fürs geschnitten, grob gehalten 8tr. 2.—
Buchen " " " " 1.80
Anzündeholz, Zännen, fein gehalten " " " " 2.80
Union-Briketts in Kästen und Säcken sowie Kohlen zum billigsten Tagespreis empfohlen 1207

Sedanstr. 5. **Wilh. Hohmann, Fernspr. 946.**

Elektrisches Licht

billiger wie Petroleum- und Gaslicht! Elektrische Anlagen werden jetzt als
Betriebs-Anlagen auf Kosten des städtischen Elektrizität-Werkes ausgeführt.
Anmeldung u. Auskunft bei **M. Lennébau, Elektr. Installationsgeschäft,
Schwarzbacherstr. 44.**

Schneiderkleider

in hochfeiner Ausführung. — Stofflager.

Wiener Schneidermeister

J. Riegler, Marktstraße 10, „Hotel grüner Wald“.

Billige Preise

Als praktische Weihnachtsgeschenke

empfiehle:

Haushaltungsmaschinen

Gaskocher und Gasherde

:: :: Stahlwaren :: ::

Feine Lackierwaren

Kunstschmiedearbeiten

Sparkocher „Ökonom“

und viele andere Gebrauchsartikel.

Telephone 213. **L. D. Jung, Kirchgasse 47.**

Spezial-Magazin für Haus- u. Küchengeräte.

K 100

Nur erste Fabrikate

PIASIV 1915

Weihnachts-Angebote

Damen-Bekleidung:

4 Unterpreisposten Jaeken-Kleider:

I: 19⁷⁵ II: 27⁵⁰ III: 35⁰⁰ IV: 42⁰⁰

4 Unterpreisposten Winter-Mäntel: (lange und kurze Formen)

I: 10⁷⁵ II: 11⁷⁵ III: 16⁵⁰ IV: 22⁰⁰

4 Unterpreisposten Blusen:

I: 4⁵⁰ II: 5⁵⁰ III: 6⁷⁵ IV: 7⁵⁰

Jeder Käufer erhält bei einem

Einkauf von
8.— Mark an,
ein Bild unter
Glas u. Rahmen
(S. M. der Kaiser,
der Kronprinz od.
Hindenburg) als

Weihnachts-
zugabe!

1 Posten Seidenunterröcke neueste Farben flott garniert 6⁷⁵

Frisch eingetroffen:

Trikot-Reformbekleider

bewährte Qualität, blau und grau

Gr. 40	45	50	55	60	65	70
185	210	235	255	285	315	345

alle Damengrößen 3⁹⁵

Damen-Schlupfhosen gefüttert Trikot, moderne Farben 2.45 1⁶⁵

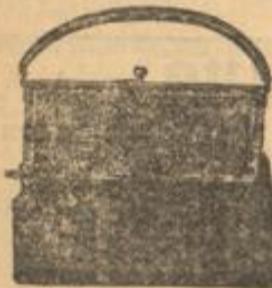
Joseph Wolf

Kirchgasse · 62 · gegenüber dem Mauritiusplatz.

K 149

Sandels grosser Weihnachts-Verkauf

bringt dieses Jahr überraschend billige Preise.

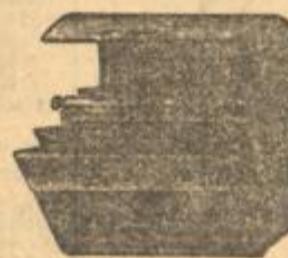


Solide
Schulranzen
für Mädchen u. Knaben
in jeder Preislage.



Praktische Reisekoffer
und Reisesäcken-
Necessaires

aus gutem Leder in enormer
Auswahl.



Elegante u. sol. Portemonnaies
für Damen
und Herren von 95^A bis zu
den feinsten Ledersorten.

→ Bitte auf meine Schaufenster
und Straße zu achten.

Zigarettenaschen, Brief- u. Visiten-
taschen, Portemonnaies für Papier-
geld von 1.25 an. — Beachten Sie
meine Auslagen in eleg. Damehand-
taschen, Reisekoffern, Hutkoffern,
Hutschächeln in reicher Auswahl.

Unsericht an Auswahl sind meine
Damehandtaschen von 2.85 an.
Aktenmappen, Schreib- u. Musik-
mappen in großer Auswahl.

Kofferhaus M. Sandel, Kirchgasse 52.

X Fritz Strensch,

Handschuhfabrikant,

50 Kirchgasse 50.

Empfiehle prima selbstverfertigte
Handschuhe in Glace-, Wild-, Moho-
und Rappaleder, mit u. ohne Futter,
Fahr- und Reit-Handschuhe, ferner
sehr kleine Militär-Holenträger, Militär-
mützen, Soden, Unterwäsche usw.
Großes Lager in Hüten, Mützen,
Krawatten, Regenschirmen, Kragen
und Manschetten zu den früheren
billig. Preisen in größt. Auswahl. 1379

Prima 15 Pg.-Zigarre

2. Sortierung 1346

50 Stück 5 Mr.

bei Rosenau, 28 Wilhelmstraße 28

Passende
Geschenke.

Weihnachts-Bücher.

Modernes Antiquariat.
Restauration.
Gelegenheitskäufe.

Berühmte Romane

Die 3 Musketeure
Zwanzig Jahre nachher,
Zehn Jahre später

In hoch-
feiner
Geschenk-
Aus-
stattung

Der Graf von Monte Christo

gebunden
Stock

Die Totenhand

Der Herr der Welt

Der ewige Jude

Der Glöckner von Notre Dame

Stock

Anna Karenina

Stock

Die Geheimnisse von Paris

Stock

Rienzi, der letzte der Tribunen

Stock

Krieg und Frieden

Stock

Die Verlobten

Stock

Nacht und Morgen

Stock

Das Halsband der Königin

Stock

Mit Feuer und Schwert

Stock

Pensionopolis von Freiherr von
Schlicht, humoristisch, militär.
Erzählung aus einer kleinen
Garnison, elegant gebunden

Stock

Klassiker in hochelegantem
Leinenband Stock 1.25
mit hochfeinem Leder-
einband, Goldschn. Stock 3.00

Im Schlachtgetümmel des Weltkrieges

Der Kampf in Feindesland

Im Granatfeuer der Schlachtfelder

Unter Hindenburgs siegreichen Fahnen von Paul Lindenbärg

Ran an den Feind von Korv.-Kapitän H. Waldayer

Der Kampf der Millionen von Arthur Zapp

elegant gebunden und mit hochfeinen Abbildungen

von Georg Gellert

jedes Buch

95 Pf.

Zeitgemässé Bücher von Retcliffe

Nona Sahib oder Die Empörung in

Indien (1318 Seiten)

Sebastopol (1656 Seiten)

Villa Franka oder Die Kabinette

und die Revolution (1450 Seiten)

broschiert mit prächt. vierfarb.

Bildumschlag, oder in vornehmen

Glanzteinbänden jeder Band

gebunden

2.00

broschiert

1.25

gebunden

Graf Udo Bodo

Aus der Schule geplaudert

Lennart Kraft, Seine Hoheit

Der Manövergast, Leutnant Leben

Ein Kampf, Humoresken

Regimentswalküren

Meldereiter, Lieutenant-Flirt

Jeder Band
broschiert

1.00

besonders große Auswahl, jedes Stück

Serie A: 50 Pg. Serie B: 75 Pg. Serie C: 95 Pg. Serie D: 1.75 Mk.

Neueste Ullstein-Erscheinungen

in 1 und 3 Mark-Ausgabe.

Große Auswahl in Mal- und Bilderbüchern.

Schaubecks Briefmarken-Album.

In unserer Musikalien-Abteilung: Grosse Auswahl in Noten,
Sämtliche Neuheiten stets vorrätig.

Weihnachtsstücke in allen Preislagen.

Beim Einkauf von Musikalien kann jedes Stück auf Wunsch vorgespielt werden.

Gregor Samarew

Die Römerfahrt der Epignes

Saxo-Borussen

Zwei Kaiserkrone

1813

Ritter des deutschen Hauses

Die Krone der Jagellonen

Poter der Dritte

Der Fluch der bösen Tat

Elba und Waterloo

Um Zepter und Kronen

Um den Halbmond

Kaiser und Held

Der Todengruß der Legionen

Ernst Georg, Gottes Mühlen

broschiert 1.00

Ber Trotzkopf, eine Pensionsgeschichte
von Emmy von Rhoden (254
Seiten) elegant gebunden 95^A

Für Vaterland und Ehre.

Illustr. wahrheitsgetreue Geschichte des
Weltkrieges 1914.

Unter Benutzung aller amtli.
Erlasse, Dokumente und
Depeschen. Herausgegeben von
Dr. W. Kranzler, eleg. Glanz-
leinenband, vielen illustr. Karten
und Plänen

Ber Burenkrieg von Dr.
Wilh. Valentini, besonders
preiswert, antiquarisch 4.25

— Jugendschriften und Märchenbücher —

besonders große Auswahl, jedes Stück

Serie A: 50 Pg. Serie B: 75 Pg. Serie C: 95 Pg. Serie D: 1.75 Mk.

Neueste Ullstein-Erscheinungen

in 1 und 3 Mark-Ausgabe.

Für den Weihnachts-Bedarf

In allen Abteilungen praktische Geschenk- und Bedarfsgegenstände in überaus reichhaltiger Auswahl.

Auf besonderen Tischen übersichtlich ausgelegt: Artikel für unsere Soldaten im Felde.

Trotz bedeutender Preissteigerungen bekannt billige Preise.

Grosse Spielwaren-Ausstellung
im zweiten Stock.

Julius Borrmass

G.
m.
b.
H.

Berkäuse

(Fortsetzung von Seite 6.)

Privat - Verläufe.

Schr. schönes gemaltes Theater
bill. zu verl. Röderstraße 40, 2.

Großer Kaufladen

n. klein. eiserner Schlitten zu ver-

kaufen Darmstadt 30, 2.

Säss, Kaufladen u. Nobelschlitten

zu verl. Adlerstraße 5, 2. Et.

Gute, Puppenstube, Totena Magica

und sonstige Spielsachen billig zu

verkaufen Adlerstraße 20, 1. rechts.

1 hell. Schaukasten zu verl.

Von 3 Uhr ab Schachschule 10, 3. Et.

Gut erhaltene Puppenstube,

2 Zimmer mit Möbel, sehr billig zu

verl. Mauritiusstraße 15, 2. Et.

Große Puppenküche, Stück 50 Pf.

zu verl. Zigarettenfach. Tannenstr. 4.

Für Kinder, Pferdeball m. 2 Pferden

zu verl. Angst. von 12-3 u. 5-8,

Döhringer Straße 28, Hof. 2. Et.

Geb. emall. Herd,

100x65. Rohrloch links, billig abzug.

Döhrheimer Straße 20, Laden.

Klein. Herd, Küchen, Wäschmaschine

zu verl. Rheingauer Str. 14, 3. Et.

Gelegenheitskauf!

Ein fast neues irisches Geschäft, ein

wenig benutzt. Fliegende Holländer,

1 Schuhwerk, 1 Fahrrad billig

abzugeben. Kettnerstraße 44, 1.

Zwei Vorleser zu verl.

Rab. Adlerstraße 30, 2. Et.

Drehbank, sehr gut erhalten,
50x20x10 m. Schwibhölle aus Bins,
u. reich. Kubebor. als Weihnachts-
Geschenk für alle Knaben pass. für
15 Pf. (früher 50 Pf.) zu verkaufen.
Sol. Starkstrommotor 6 Pf. Adressen
zu erfrag. im Tagbl.-Verlag. Vr

Händler - Verläufe.

Woh. Herren-, u. Damen-Uhren,
gold. H. u. D. Uhrtüten, gold. Kemb.,
ich. gold. Minge, Brillantenringe usw.
neuwertig bill. Reupasse 19, 2. Et.Gute bill. Mat. Segelgrad 12, 13, 15,
18, 20, 2. Et. Welle 18, 20, 24, 28, 30,
Stab 38, 40, 42, 45, 48. Seer von
40 Pf. an. Segelrahmen von 13 Pf.
an. La Ware. Meisterwerke eigener An-fertigung. Döhrheimer, Neugera. 15.
Sekretär, Möbel aller Art,
billig zu verl. Frankenstraße 15.2 Feuerbestatt. Bands-Apparat,
Feuerbestatt. Rechtecke bill. zu verl.
Rab. Wellstrasse 21, Hof links.Bauern-, Röh. n. Salontische,
Galeriedrä. 1. u. 2. Et. Kleiderdr.,
Schiff. m. u. o. R. Dim. Ottom. Bilder usw. Frankenstraße 25, 3.Möbel jeder Art
zu verkaufen Darmstadtstraße 8, 1.

Ladenloft, neu, 35 Pf.

Frankenstraße 25, Part.

Gasberd u. Gasoven

Frankenstraße 25, Part.

20 Rentner gebündelt Zeitungen

bill. zu verl. auch einzelne Rentner.

Wellstrasse 21, Hof.

Wasserdr. u. warm. gefüllt, solide

ausfüh. weg. Einbauer, 6, 7, 8 Et.

früher 15 Pf. 25 Marktstraße 25.

Aliquot - Stub - Flügel
von Blüthner,
wie neu, vorzügl. Instrument, billig
zu verl. Heinrich Wolff, Wilhelm-
straße 10. Tel. 3225.

Gelegenheitskauf!

Phonola-Piano
u. **Phonola-Vorsetzer**
nußbaum und schwarz, preis-
wert zu verkaufen.**Musikhaus Franz Schellenberg,**
33 Kirch asse 33.

Mehrere gebrauchte

Pianinosallerlei Firmen, wie neu herge-
richtet, sehr billig. Heinrich Wolff,
Wellstrasse 16. Tel. 3225.**Möbel**gut und billig.
Da ich mich auf Urlaub befindet,
verkaufe ich vor dem Krieg einge-
leistete Möbel, wie alle Arten von
Schlafzimmern mit 2. u. 3. Et.Spiegelchränken von 180-800 Pf.,
Spiele, Herren-, Wohnzimmer,
Wittelsäcken, Schreibtheke, Auszieh-
theke, Banketttheke, Bürotisch, Verpis,
Spiegelchränke, Bücherst. Sofas,
Wurlgarderoben, Bankelbretter usw.**Möbel-Bauer,**
Wellstrasse 45, 1,
tein Laden.**Eigen-Speisezimmer**schönes Eigen-Herrenzimmer, sowie
moderne Küchen-Einrichtungen preis-
wert zu verl. Möbelgeschäft H. Böltje,
Göbenstraße 8.**Rausgesuchte**12-15jährige gold. Herrenuhrenketten
zu 1. gel. Off. mit Preisang. unter
S. 503 an den Tagbl.-Verlag.

Gut erhalten

Herrenpelzkragenzu kaufen gefunden. Angebote u. 8379
an die Biebricher Tapetenpost, Biebrich.

Rausgesuchte

Geflo. Überzeugung zu kaufen gefunden.
Ang. u. S. 504 an den Tagbl.-Verlag.Gute Spielzeuge zu kaufen
oder mieten ges. für Weihnachtszeit.
Off. u. S. 504 an den Tagbl.-Verlag.Triumph-Abendkollen
im Auftrag billig zu kaufen gefunden.
Ges. Angebote mit Preis nach
Schwalbacher Straße 1, Laden.Gut erhalten Teppich
zu kaufen gefunden. 4 Meter lang,
3 Meter breit. Off. mit Preis. Preis-
angebot u. S. 504 an den Tagbl.-Verlag.Teppich, mindestens 3x4 Meter,
mit erhalten, billig zu kaufen gefunden.
Rüdesheimer Straße 18, Part.1 oder 2 gut erhaltenen Seiten
zu kaufen oder zu leihen gefunden. Off.
u. S. 503 an den Tagbl.-Verlag.Gut. hell-nuss. vol. Kleiderdr.,
Gardinenkämpe zu kaufen gefunden.
Off. u. S. 504 an den Tagbl.-Verlag.Notenpult in hell. Ausführung,
zu kaufen gefunden. Angebote unter
S. 504 an den Tagbl.-Verlag.Ein Kinder-Schreibtisch billig
zu kaufen ges. Off. an W. Matz-
heimer, Rüdesheimer Straße 16.Leichte Federsrolle
zu kaufen gefunden. Offerten an
Schlickbach 89 hauptpostlagernd.Ein Haub-Federschwung
zu kaufen gefunden. Offerten unter
S. 503 an den Tagbl.-Verlag.Möbel aller Art, sowie Federbetten
neu! Balkonische 17, 1. Et.Kinderklammpen, gebraucht,
aber gut erhalten, zu kaufen gefunden.
Ang. u. S. 504 an den Tagbl.-Verlag.Kaufladen zu kaufen gefunden.
Georg-Auguststraße 3, 2. Et.Gut erhalten. Schnellvier
oder großes Stofftier zu f. gefunden.
Wiesbadener Allee 55, Biebrich.1 gehr. grös. Kinderbadewanne
zu kaufen gefunden. Roth, Blätter-
Straße 7.Erhöhte Preise. Woll-Puppen,
Papier, Kleider, Tapische, alt. Eisen,
alte elektr. Glühlampen, ständ. In-
lauf. Ader, Wellstrasse 21, Hof.

Unterricht

D. A. Lehrerinnen-Verein,
Stellenvermittlung, Wiesbaden, Tel.
Th. Alten, Bildmärkte, 35, 1. Sprech-
stunden: Freitags, 12-1 Uhr.Stadt. gepr. Lehrer
erteilt Nachhilfestunden. Off. unter
S. 500 an den Tagbl.-Verlag.Gepr. Lehrerin, 1. Ausl. ges.,
ert. Sib. in all. Fächern. Röh. im
Tagbl.-Verlag.Junges Kaufmann
sucht Unterricht in doppelter orientif.
Buchführung. Offert. unter S. 504
an den Tagbl.-Verlag.Unterricht in Mäder, Laute,
Gitarre, Mandoline u. Zither wird
gründl. ert. Döhrheimer Str. 46, 2. Et.22. Fabrik, Planstift, ert. erh. Nov.
Unt. Reisen, Material. Et. 19, 1 r.Unterricht in Sprachkunst
u. Fremdsprachen zweit. Et. einer
langwollen Stimme ohne Sicherheit
Villig, da zur Kur hier. Off. unter
S. 505 an den Tagbl.-Verlag.**Verloren - Gefunden**Armes kleines Mädchen
verlor auf der kurzen Strecke, Laden
Aren bis Laden Remmer, Wallstrasse
Straße, winzige schwarze Lederner
Wörte mit 4,50 Pf. Inhalt. Gegen
Belohn. bitte abgeben Hallgarter
Straße 6, 2. Et. rechts.**Geschäfts-Empfehlungen**Für 25 Mark
erhält. Sie Ihr Ladengeschäft v. perf.
Damenkleider gut, gutes angef.
Ang. u. S. 92 Tagbl.-Verlag.Perfekte Schneiderin
sucht noch einige Kunden im Hause
Gebenstr. 19, 1. Kunden werden
für Weihnachten auch angenommen.Gräßliche junge Schneiderin
hat jetzt Lage frei a 2 Pf. Briefe
u. S. 502 an den Tagbl.-Verlag.Kleider w. angefertigt u. geändert
Gesellschaftsstraße 11, 2. Et. r.Steppdecken werden aufgearbeitet
und frisch überzogen. Bettengeschäft,
Neugasse 15.Gardinen-Woh. u. Spannerei
Rauhbrunnenstraße 22, 2. Et.**Massagen!** ärztlich

Trude Forstner, Kapelle str. 3, 3.

Verschleenes

Verreist bis 24. Dezember.

Dr. W. Lossen

Museumstraße 5.

Welches kapitalistische
Hügewerk o. Holzw.-Fabr.
wurde sich mit Bachmann an
Heereslieferung beteil. (Ge-
meinschaften). Schnelle Ent-
schiebung u. S. 926 Tagbl.-Bl.**Junge Frau sucht Filiale**
von Kaffee-Werkstatt, am liebsten n.
ausw. Station 1. ges. werden. Off.
Offer unter S. 4831 an Dr. Frey,
Mainz.Musikalische ältere Dame
aus bess. Kreisen sucht Partnerin zum
Vierhandspiel. Offerten unter
S. 91 an den Tagbl.-Verlag.**Königl. Theater.**1. Achsel 1. Rang. Nr. 24 I. Ab. D.
abzugeben.Stern u. Schottentanz.
Hotel Nassauer Hof. Telefon 680.**Kriegs-Pate.**Welcher edle Menschenfreund
möchte bei ev. Kind die Tapeten-
stelle übernehmen? Offerten unter
S. 927 an den Tagbl.-Verlag.**Weihnachtsglück!**Suchen Sie tapetes Heim? Vor-
nehmen Sie Vermittlung Frau Elsiede
Weyer, Kirchstraße 19, 2. Et.**Weihnachtswunsch.**Geb. u. Dame, Ans. 40, 1. häusl.,
Gesellschaft, musikal., gr. idyll. voll-
wand. gesund, lebt. noch glückl.
Sie und möcht. mit vornehm. dent.
Akademiker oder sonst in gehobter
Lebensstellung befindl. Herren bis
50 J. zweit. Dienst bekannt werden.
Ausübtl. Scheiden unter S. 921 an
den Tagbl.-Verlag.**Heirat.**Suche für meine Frd. ig. interess.
Witwe, sehr häusl., gr. Gesellschaft,
musikal., aber leid. ohne Verm., best.
Herren im Alter von 30-40 Jahren
zweit. Dienst. Off. mit Bild unter
S. 505 an den Tagbl.-Verlag.**Kurhaus-Symph.-Koncert.**Chor-Altiton, schwarz m. w. Krag.,
wird dörl. um Lebensgegenstände gebeten.
Brief u. S. 504 a. b. Tagbl.-Verlag.**Fritz Heidner,**
Dr. med.

In tiefem Schmerz:

Julie Bolenius, verw. gew. Heidner,

Eisa Winke, geb. Heidner,

Major Winke, im Felde.

Wiesbaden, Pension „Prinzessin Luise“ 7, 12, 15.

Beliebsbesuch abgelehnt.

f.d. Adolf Meygandt,
Ecke Weber- u. Saalgasse.
:: Eisenwaren :: Haushaltsartikel ::
:: Werkzeuge ::
Praktische Weihnachtsgeschenke
in reichhaltiger Auswahl. 1443
Rodelschlitten :: Schlittschuhe
Christbaumständer

**L. Schellenberg'sche
Hof-Buchdruckerei**

Kontor: Langgasse 21

f

!!Achtung!!

Eröffnung Samstag, 11. Dezember.

6 Nur Ellenbogengasse 6

Fleisch-Konsum

Ochsen, Rinder, Kälber, Schweine zu Einkaufspreisen.

6 Nur Ellenbogengasse 6.

Städtischer Kolonialwarenverkauf

Bismarckring 11 und Hühnergasse 17 F 400

Sauerkraut	das Pfund 15 Pf.
Büdinge	" Stück 16 "
Kondensierte Milch, lose	1/4 Ltr. 43 "



Raune Zeitungspapier,

sauber, von 25 Pf. an bis 1000 Gramm. Unter 50 Pf. mir bringen, größere Posten hole ab.

8 Nürnberg 8, Werkstätte.

Wiesbadener Straßenbahnen.

Für den Bogenführerdienst geeignete, militärische Leute, welche mindestens 21 Jahre alt sind, können sofort eingestellt werden. Bedingungen sind zu erfüllen bei der Betriebsverwaltung, Luisenstraße 7. F 305

Als Weihnachtsgeschenk

empfehle schöne Straußfedern zu billigen Preisen, ferner die noch vorzüglich garnierten u. ungarantierten Hüte. Anfertigung und Aenderung von Hüten, Mützen und Stolen bei billiger Veredelung.

Taunusstraße 72, Gartenhaus part.

Pelz-Garnituren

Große Auswahl, eigene Anfertigung. Schenk, Gemeindebadgäschchen 4.

Nachlaß-Versteigerung

Akt. I u. II Antiquitäten und antike Möbel
Donnerstag, d. 9. u. Freitag, d. 10. Dezember,

je vormittags 10 und nachmittags 3 Uhr

versteigere ich im Auftrage des Nachlaßlegers Herrn Justizrat Reichsanwalt Chr. Ahrendsen wegen Auseinandersetzung der Erben das gesamte Kunst- und Antiquitäten-Lager der Firma G. Mögle in meinem Hof.

24 Weserstraße 24

meistbietend gegen Barzahlung:

a) Antiquitäten

b) Antike Möbel

in Kirsch-, Mahag. und Eiche (Biedermeier, Bieder, Empire-Stil).

Ausstellung Montag nachm. 3-6, Dienstag und Mittwoch vorm. 10-1 und nachm. 3-6 Uhr F 157

Versteigerung (Akt. 3-6): Porzellan, Gläser, Fayencen, Del-

gemälde (alter Meister), Aquarelle und Kupferstiche

Donnerstag den 15. und folgende Tage, je vormittags 10 Uhr

und nachmittags 3 Uhr.

Interessenten erhalten auf Wunsch Analog durch Unterzeichneter.

Übernahme von Taxationen u. Versteigerungen

Philip Bode : gerichtlich vereidigter :

Taxator und Auktionator

Frankfurt a. M., Weserstraße 24.

Ansprechender Hansa 5823.

Weinversteigerung.

Donnerstag, den 30. Dezember, vormittags 11 Uhr, ver-

steigert die Zentral-Kellerei G. m. b. H. in Wiesbaden

im Restaurant „Heilig Geist“ zu Mainz:

9/2 Stück 1909er

4/2 " 1910er

3/2 u. 3/4 " 1911er

14/2 " 1912er

Allem. Probetage: in Mainz am 21. Dez. und am 30. Dez. vor der Versteigerung im „Heilig Geist“; in Wiesbaden am 22. Dezember Kaiser-Friedrich-Ring 17. F 11

Tages-Veranstaltungen · Vergnügungen.

Theater · Konzerte

Königliche Schauspiele

Mittwoch, den 8. Dezember.

168. Vorstellung.

16. Vorstellung. Abonnement D.

Der Ring des Nibelungen.

Ein Bühnen-Spiel von Richard Wagner.

Erster Tag:

Die Walküre.

In drei Akten.

Personen:

Siegmund Herr Pennarini a. G.
Hunding Herr Edard
Wotan Herr de Garmo
Sieglinde Hrl. Fried
Brünhilde Hrl. Englerth
Frida Hrl. Haas
Siegrune Frau Engelman
Waltraute Hrl. Gärtner
Helmwige Hrl. Dommer
Schwertleite Hrl. Silbony
Ortlinde Frau Krämer
Gerhilde Jean Hans-Joestel a. G.
Gringerde Hrl. Haas
Rohrweile Frau Schröder-Kaminsky
Die Türen bleiben während der musikalischen Einleitung geschlossen.
Nach dem 1. und 2. Akt treten Bauten von je 15 Minuten ein.
Anfang 6 1/2 Uhr. Ende etwa 11 Uhr.

Residenz-Theater.

Mittwoch, den 8. Dezember.

Durchb- und Fünzigerarten gültig.
Gastspiel

des Münchner Union-Theaters.

Direction: Alfred Lommatsch.

Der Flieger des Kaisers.

Schauspiel in 5 Bildern nach dem gleichnamigen in den Wiesbadener Neuesten Nachrichten erscheinenden Roman von Kurt Matull. Dramatisierung von Kurt Wilmann und Alfred Wallen.

Personen:

Bechner, Domdechant am Stephans-turm zu Wien . . . Ernst Werburg
Hedwig, dessen Tochter . . . H. Kreuzer
Herr Hauptmann

Andreas Clara Mohr

Thalia-Theater

Kirchgasse 72. — Tel. 6137.

Modernes Lichtspielhaus mit Rang und Logen.

Vom 8. bis 10. Dezember:

Erstaufführung!

Von wessen Hand?

Kriminalistische Studie :: in 3 Akten. ::

Wie ich zu meiner Frau kam.

Komödie in 2 Akten.

Bilder aus dem italienisch sprechenden Österreich (Naturaufnahme).

Wenn der Schwiegervater mit dem Schwiegersohn (Humor).

Neueste Kriegsbilder von beiden Fronten.

Festivals-Theater.

Breite der Plätze:

Salon-Loge 6 M., (Ganze Loge ~

4 Plätze 20 M.), 1. Rang-Loge 5 M.

1. Rang-Ballon 4.50 M. Orchester-

Sessel 4 M., 1. Sperrsit 3.50 M.

2. Sperrsit 2.50 M., 2. Rang

1.50 M., Ballon 1.25 M.

Dukenblätter: 1. Rang-Loge 48 M.

1. Rang-Ballon 42 M. Orchester-

Sessel 36 M., 1. Sperrsit 30 M.

2. Sperrsit 24 M., 2. Rang 15 M.

Ballon 12.50 M. — Fünfziger-

partien: 1. Rang-Loge 190 M.

1. Rang-Ballon 165 M. Orchester-

Sessel 140 M., 1. Sperrsit 115 M.

2. Sperrsit 90 M., 2. Rang 60 M.

Ballon 40 M.

ODEON

8. bis 10. Dezember

Kümmer dich um Amalie!

Brillantes Lustspiel in 3 Akten.

Auf allgemeinen Wunsch

3 Tage verlängert

als Einlage

Das Hochstapler-Trio!

Großer Detektivschlager.

Neueste Kriegsberichte

Ab Samstag

Stuart Webbs 7. Abenteuer.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, den 8. Dezember.

Vormittags 11 Uhr: Konzert der Kapelle Paul Freudentberg in der Kochbrunnen-Trinkhalle.

Nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr.

Abonnements-Konzerte.

Leitung: Städt. Kurkapelle. Jrmr.

Programme in der gestrigen Abend-A.

Reichshallen

Täglich abends 8 Uhr das neue Bombenprogramm.

Mittwochs und Samstags nachmittags 4 Uhr grosse

Kinder- u. Fam.-Vorstellung.

Heute, morgen u. Freitag:

Salome.

Tanz von

Tilla Durieux!

in dem zaftigen phantast. Drama:

Laura!

einer

Weltdame

Verfasser:

Hanns Heinz

Ewers.

Der junge Ernst Hofmann

Musikant:

Ehemänner in der Klemme.

Pikante Posse in 2 Akten.

Beginn

des Burleux-Films

4, 6, 8 u. 10 Uhr pünktl.

Monopol-Lichtspiele

Wilhelmstrasse 8. ::